



GESCHÄFTSBERICHT 2021



Wir sind für Sie nah.

 **EVO**

INHALT

05	AUF EINEN BLICK
06	BRIEF DES VORSTANDS
08	UNTERNEHMENSBERICHT
32	LAGEBERICHT
44	JAHRESABSCHLUSS
70	ORGANE/ANTEILSEIGNER
72	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
74	BESTÄTIGUNGSVERMERK
80	JAHRESABSCHLUSS EVO-TEILKONZERN

AUF EINEN BLICK

		2021	2020
		01.10.2020 – 30.09.2021	01.10.2019 – 30.09.2020
	Einheit		
EVO-Teilkonzern			
Umsatzerlöse	Mio. €	402,9	379,7
Adjusted EBIT	Mio. €	34,8	40,3
Sachanlagevermögen	Mio. €	409,4	408,9
		Stand 30.09.2021	Stand 30.09.2020
Mitarbeiter EVO AG	Anzahl	427	421
Verbundene Unternehmen	Anzahl	378	377
EVO-Teilkonzern gesamt	Anzahl	805	798
EVO AG			
Aus der Bilanz			
Bilanzsumme	Mio. €	349,7	339,2
Anlagevermögen	Mio. €	291,4	271,8
Investitionen	Mio. €	23,9	33,5
Abschreibungen	Mio. €	11,4	10,3
Eigenkapital	Mio. €	132,5	129,9
Aus der Erfolgsrechnung			
Umsatzerlöse	Mio. €	276,9	263,7
Materialaufwand	Mio. €	178,2	168,8
Personalaufwand	Mio. €	40,4	38,0
Sonstiger Aufwand	Mio. €	30,2	30,2
Finanzergebnis	Mio. €	2,9	0,0
Steuern	Mio. €	1,5	2,0
Jahresüberschuss	Mio. €	20,4	20,9
Absatz			
Strom	GWh	906,8	863,4
Fernwärme	GWh	528,3	465,5
Gas (Vertrieb über GVO)	GWh	611,3	525,8
Verbrannte Müllmenge	t	254.535,0	232.486,0

Ideen haben Zukunft



Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde unseres Unternehmens,

175 Jahre sind ein außergewöhnliches Alter für ein Unternehmen. Aber ohne Zweifel ist die EVO auch ein außergewöhnliches Unternehmen: Innovation aus Tradition – dafür stehen wir seit 175 Jahren. Mit Mut, Tatkraft und vielen guten Ideen leisten wir unseren Beitrag für eine lebenswerte Zukunft in Stadt und Kreis Offenbach und haben ein leistungsfähiges Energiesystem in unserer Region aufgebaut.

Begonnen hatte alles im Jahr 1847 mit unserer Gründung als Gasgesellschaft in Offenbach. Damals lieferten wir neuartige Energie für Betriebe und die Straßenbeleuchtung der Stadt. Einen Abriss dieser historischen Ereignisse finden Sie auf den folgenden Seiten. Dazu haben wir einige Höhepunkte aus unserer langen Firmengeschichte zusammengestellt. Vor rund 100 Jahren begann dann das Zeitalter der Elektrizität. Von Offenbach aus haben wir die Region elektrifiziert und ein zuverlässiges Stromnetz aufgebaut. Weitere 50 Jahre später kam die Erzeugung von Wärme hinzu. In umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung erzeugen wir seitdem in unseren Anlagen Wärme für viele Tausend Bürgerinnen und Bürger unserer Region.

Seit dem neuen Jahrtausend sind wir wieder ein wichtiger Teil der Transformation des Energiesystems: Um unsere Region in den nächsten Jahrzehnten effizient, ökologisch und bezahlbar mit Energie zu beliefern, setzen wir konsequent auf erneuerbare Energien aus der Region für die Region. Mittlerweile liefern 45 große Windkraftanlagen sicher und zuverlässig saubere Energie für rechnerisch rund 240.000 Menschen. Der ökologische Effekt ist immens: Dank dieser Windräder konnten bisher rund 900.000 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid eingespart werden. Hinzu kommen leistungsstarke Photovoltaikanla-

gen, die wir unter anderem auf dem Stadion „Bieberer Berg“ oder auf ehemaligen Mülldeponien im Main-Kinzig-Kreis errichtet haben.

Aktuell setzen wir unseren innovativen Weg fort – mit dem Ausbau unseres Hochspannungsnetzes, mit dem wir zuverlässig und sicher nahezu 500.000 Menschen und 36.000 Betriebe in Stadt und Kreis Offenbach versorgen. Wir alle wollen digital arbeiten, nachhaltig leben und ein Höchstmaß an Sicherheit genießen – dafür brauchen wir ein modernes Stromnetz. Wir handeln jetzt, um Elektromobilität, Digitalisierung und die dezentrale Einspeisung von Strom aus Tausenden von Photovoltaikanlagen langfristig zu ermöglichen.

Wir wissen, dass niemand ein neues Unternehmen aus alten Ideen macht. Diesen Grundsatz haben wir seit dem Gründungsjahr 1847 immer beherzigt. Attraktive Arbeitsplätze können nur geschaffen, ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz kann nur geleistet und eine auskömmliche Rendite kann nur erwirtschaftet werden, wenn unsere EVO dauerhaft auf der Höhe der Zeit ist und bleibt. Dafür arbeiten wir Tag für Tag. Nach dem hervorragenden Jahresabschluss im vergangenen Jahr ist es uns auch in diesem Jahr wieder gelungen, trotz Corona und erheblicher Investitionen in unsere Zukunftsprojekte ein kraftvolles Ergebnis zu erzielen.

In unserer EVO-Gruppe haben wir die IT frühzeitig auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Das hat es uns ermöglicht, schnell und reibungslos auf die Herausforderungen des mobilen Arbeitens durch die Corona-Pandemie zu reagieren und den Digitalisierungsschub bestmöglich für uns zu nutzen. In Zeiten



EVO-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Meier und EVO-Technikvorstand Günther Weiß

von Corona konnten nicht zuletzt deshalb für den wirtschaftlichen Erfolg wichtige Projekte im vorgesehenen Zeitraum verwirklicht werden. Dazu zählt vor allem die Anlage für die thermische Behandlung von Klärschlämmen, die wir unter herausfordernden Corona-Bedingungen seit dem Jahr 2020 errichtet haben. Dank modernster Technik können wir rund 80.000 Tonnen regionaler Rohklärschlämme in unserem Müllheizkraftwerk unschädlich machen. Zugleich schaffen wir die Voraussetzungen für das Recyclen des Pflanzendüngers Phosphor aus der Asche der Klärschlämme.

Wir wissen auch: Unternehmensgeschichte schreibt niemand allein! Wir wollen hiermit allen Kunden, Partnern, Kommunen, Geschäftsfreunden, Anteilseignern und den Beschäftigten der EVO-Gruppe für die langjährige, zuverlässige Zusammenarbeit und ihr Vertrauen danken. Die gute Zusammenarbeit und das gezeigte Vertrauen – genau das ist die Basis unseres langfristigen Erfolgs.

Ob in der Vergangenheit, der Gegenwart oder der Zukunft – wir übernehmen Verantwortung für unsere Kunden und die Menschen in unserer Region.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christoph Meier
Vorstandsvorsitzender

Günther Weiß
Vorstand

1847

... das Jahr, in dem alles begann



Offenbacher Betriebsgelände von 1913

Das „Offenbacher Wochenblatt“ verdient sein Geld im Jahr 1847 wie jede andere Zeitung auch mit der Publikation von Anzeigen – und zugleich müssen die öffentlichen Bekanntmachungen der Obrigkeit abgedruckt werden. Pressefreiheit ist eine Forderung der aufstrebenden liberalen Bürgerschaft – aber keine Realität. Deshalb werden die Beiträge der Regierung ohne jede redaktionelle Bearbeitung und ohne jede Kommentierung veröffentlicht. In der Ausgabe vom 12. März 1847 steht ein besonderes Thema im Fokus der Verlautbarungen: Denn Großherzog „von Gottes Gnaden“ Ludwig II. warnt Handwerksgehilfen ausführlich und eindringlich vor einer Reise in die Schweiz. Warum? Dort hätten sich Vereine gebildet, die die „Lehren des Kommunismus“ verbreiteten. Von einer Reise zu den rebellischen Eidgenossen sei daher von höchster Stelle abzuraten. Im Vormärz gärt es längst auch in heimischen Landen: Die Regierung verfügt zur gleichen Zeit die Auflösung des demokra-

tisch-revolutionär gesinnten Offenbacher Turnvereins. Wer damit nicht einverstanden ist, dürfte eine Anzeige im Wochenblatt mit besonderem Interesse gelesen haben. Mit dem Bild eines Segelschiffs informiert eine Reederei die Leser darüber, dass alle zehn Tage ein „solides“ Dreimaster-Schiff über Mainz und Antwerpen nach Amerika segelt. „Billigst“ sei die Reise für die auswanderungswilligen Offenbacher. Einen konkreten Preis nennt die Anzeige allerdings nicht.

Eine Revolution auf technischem Gebiet ist der Lokalpresse dagegen keine einzige Zeile wert. Erstaunlicherweise. Denn als eine der ersten Städte Deutschlands treibt die Stadt Offenbach im März 1847 den Bau und Betrieb eines Gaswerks sowie die Beleuchtung der Stadt mit Gaslaternen voran – wobei es sich um

eine vollkommen neue Technik handelt. Die Erzeugung von Leuchtgas aus Steinkohle für die öffentliche Beleuchtung hatte seit dem Ende des 18. Jahrhunderts große Fortschritte gemacht; nach vielen Experimenten ist das Verfahren endlich bereit für den Einsatz in der Praxis.

Das veranlasst den Stadtvorstand dazu, am 9. März 1847 einen Vertrag mit der privaten Firma Fänske, Gräser und Co. aus Hannover zu unterzeichnen. Das Unternehmen erhält die Konzession für einen Zeitraum von zunächst 25 Jahren. Als Grundstück für das Gaswerk wird ein Areal an der Ecke Ludwigstraße/Bernhardstraße ausfindig gemacht. Gültig wird der Vertrag aber erst nach Genehmigung durch den „Großherzoglich Hessischen Kreisrath“ des Kreises Offenbach am 27. März 1847. Mit der „Gasgesellschaft in Offenbach“ ist das erste Vorgängerunternehmen der Energieversorgung Offenbach AG (EVO) gegrün-

det. Das helle und saubere Gaslicht gilt als Sensation. Vorher gab es in Offenbach rußende Öllaternen auf Holzpfehlen – etwa an der Frankfurter Straße, die von vier „Leuchtenfüllern“ bedient wurden. Dafür wurde 1810 eigens gegen den Willen der Bürger eine „Nachtlicht-Steuer“ erhoben, die von den Offenbachern beglichen werden musste, um die „zu allgemeiner Bequemlichkeit der Einwohner gereichende nächtliche Erleuchtung nicht ganz in Verfall kommen zu lassen“. Es stand also nicht gut um die Beleuchtung in der Stadt. Die Ölfunzeln schimmerten zwar trüb, waren aber immerhin bequemer als das Mitführen einer eigenen Handlaterne.

Damit hat es nun ein Ende: Die Verwendung des Steinkohlengases beschränkt sich zwar zunächst nur auf die Straßenbeleuchtung; erst allmählich findet das Gas Eingang in die Häuser. Doch schon am 22. Januar 1848 werden die Hauptverkehrsstraßen Offenbachs erstmals durch Gaslaternen hell beleuchtet – und zwar die Frankfurter Straße, die Domstraße, die Schlossstraße, der Aliceplatz und die Kanalstraße, die heute Kaiserstraße heißt. Damit ist eine der wichtigsten Bedingungen des Vertrags erfüllt – nämlich die Inbetriebnahme von Gaswerk und Straßenbeleuchtung innerhalb eines Dreivierteljahres. Das ist bekanntlich eine Zeitspanne, von der Unternehmen und Behörden der Jetztzeit bei der Umsetzung von größeren Infrastrukturprojekten nicht einmal zu träumen wagen. Auch ansonsten enthält der „Vertrag über die Beleuchtung der Stadt Offenbach vermittelt Steinkohlengas“, der heute im Offenbacher Stadtarchiv einsehbar ist, eine Reihe von bemerkenswerten Passagen.



Offenbacher Wochenblatt von 1847

Zunächst einmal fällt ins Auge, dass er lediglich über 18 kleine Seiten im Format von etwa DIN A5 mit 63 kurzen Artikeln verfügt. Dem Vertragswerk zufolge erhält die „Gasgesellschaft in Offenbach“ laut Artikel 3 das uneingeschränkte Recht, „die Wände der Privatwohnungen zur Befestigung der Laternenarme

und der Zuleitungsrohren zu benutzen“. Heutige Bürger dürften mit diesem Passus durchweg ihre Probleme haben. In Artikel 7 machen die Partner deutlich, dass „die Beleuchtung durch etwa vorkommende Streitigkeiten keinesfalls unterbrochen werden darf“.

Die Qualität der Beleuchtung ist in dem Vertragswerk ebenfalls geregelt. Jede „Flamme“ in der Stadt müsse über eine Lichtstärke von „mindestens 7 Wachslichtern“ verfügen. Zudem müsse das Leuchtgas „aus guter Steinkohle“ sein – der „besten Deutschlands, auf die beste und zweckmäßigste Weise erzeugt und in der Art gereinigt, dass es keinen Niederschlag liefert und beim Brennen eine weiße, stille, ruhige Flamme liefert und keinen üblen Geruch verbreitet“, wie es in Artikel 36 heißt. Das Licht müsse an allen Orten „binnen 15 Minuten“ leuchten, verlangt die Stadt Offenbach und offenbart zugleich ihre soziale Ader: Denn bei der Anstellung der Laternenanzünder seien die vier bisherigen Offenbacher „Leuchtenfüller“ „vorzüglich zu berücksichtigen“.

Fürs Erste soll die Beleuchtung der Stadt nur in den acht Wintermonaten von September bis April erfolgen – unter „Ausschluss der mond hellen Nächte“. Und in Artikel 50 ist schließlich festgelegt, dass das Unternehmen alle eventuell entstehenden Schäden „alleine“ zu tragen habe. Das neue Angebot überzeugt die Bürgerschaft schnell; die Zahl der angeschlossenen „Flammen“ steigt in verhältnismäßig kurzer Zeit stark an. Während bei der Inbetriebsetzung des Werks nur 234 öffentliche Laternen angeschlossen sind, zählt die Gesellschaft im Jahr 1850 schon 100 Privatkunden – und im Jahr 1853 sind schon 1.500 Haushalte am Netz. Im Jahr 1875 sind bereits 15.014 Abnahmestellen registriert.

Trotz der regen Nachfrage aus der Bürgerschaft hat das junge Unternehmen mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Was vielleicht auch daran gelegen haben könnte,

dass die Verrechnung des Gasverbrauchs in der Anfangszeit nur pauschal nach der Zahl der angeschlossenen „Flammen“ erfolgt – heute würden wir das eine „Flatrate“ nennen. Schon 1853 übernimmt daher ein Konsortium von fünf Offenbacher Firmen das Geschäft und rettet die Gesellschaft vor dem Konkurs – das Gaswerk wird zum Preis von 73.000 Gulden erworben und weiterbetrieben.

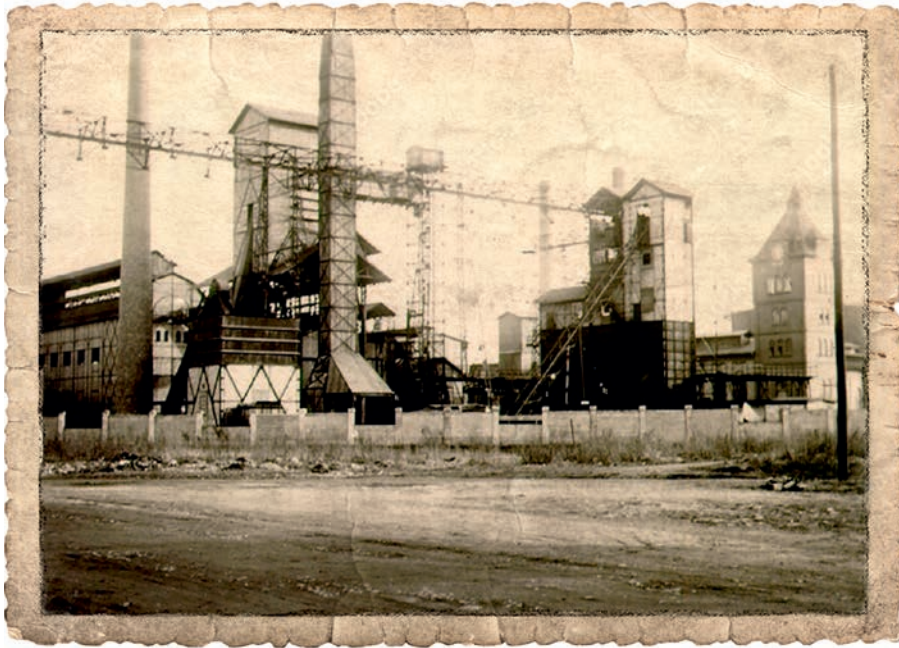
1855 kommt es zu einem Vertrag, der der Stadt das Anrecht sichert, den Betrieb nach 25 Jahren zu einem angemessenen Preis zu erwerben. Sie macht davon im Jahr 1879 Gebrauch. In der Zwischenzeit ist die Firma im Jahr 1857 erfolgreich in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 160.000 Gulden umgewandelt worden. Bald wird der Verbrauch in Kubikfuß (1 Kubikfuß = 28,3 Liter) berechnet, später nach den noch heute gebräuchlichen Kubikmetern. Am 1. Juli 1879 geht das Gaswerk zum Preis von 720.000 Mark in den Besitz der Stadt über. In diesem Jahr beträgt die Gasabgabe bereits 995.650 Kubikmeter.

Der im Lauf des Jahres 1876 auf den Markt gekommene Otto-Gasmotor erschließt dem Steinkohlegas neue, große Absatzgebiete. Zugleich ist die Erfindung des Bunsenbrenners von ausschlaggebender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gasteknik. Denn der Bunsenbrenner ist Grundlage des Gasherds, den die Familien zum Kochen und Backen verwenden. Die Einführung des Gasglühlichts bedeutet wiederum einen erheblichen Fortschritt in der Beleuchtungstechnik und hat ein stetes Ansteigen des Gasverbrauchs zur Folge. Gas ist damit die beherrschende Energieform geworden.

Das starke Bedürfnis der Menschen nach einer wirklich guten Licht-, Wärme- und Kraftquelle verschafft dem Gas nicht nur im Stadtgebiet Offenbach Zuspruch, sondern auch in den damaligen Nachbargemeinden Bieber und Rumpenheim. Bald sind die vorhandenen Produktionsanlagen zu klein, weshalb die

IDEEN
HABEN
ZUKUNFT

175
Jahre
EVO



EVO-Gelände historisch

Stadtväter im Jahr 1906 mit dem Neubau des Gaswerks im Nordwesten der Stadt mit direkter Verbindung zu den Hafenanlagen beginnen. Das neue Werk am Nordring – dem jetzigen Stammsitz der EVO – wird im Jahr 1908 in Betrieb genommen. Der erste Ausbau ist für eine Tagesleistung der Verbrennungsöfen von 30.000 Kubikmetern bemessen, die bereits zwei Jahre später auf 45.000 Kubikmeter täglich erweitert werden. Die Nachfrage in der Industriestadt Offenbach steigt und steigt: 1916 beträgt die Tagesleistung bereits 60.000 Kubikmeter. 1922 wird eine komplett neue Anlage errichtet. Diese Anlage erhält zwei Großraumöfen mit zwölf aneinanderggebauten Vertikalkammern von je 5.000 Kilogramm Ladefähigkeit, ferner zwei Bunker mit „Elevatoren“ für den Transport der Kohle in die Verbrennungskammern.

Außer Gas werden im Werk am Nordring alle in der Steinkohle enthaltenen Bestandteile genutzt. Dazu zählen Koks und auch Teer, den die chemische Industrie als Grundstoff zur Gewinnung von Farben und Medikamenten gebraucht. Ammoniak wiederum ist wichtiges Düngemittel in der Landwirtschaft. Benzol kann als Treibstoff für Kraftfahrzeuge eingesetzt werden. Die Publikation „Deutschlands Städtebau“ aus dem Jahr 1926 schildert die neue Produktionsweise in Offenbach mit ebenso lobenden wie markigen Worten und schließt mit einer bemerkenswerten Prognose:

„Damit wird der Forderung, alle Bodenschätze im Interesse unserer Volkswirtschaft in der besten Form auszunutzen, in jeder Weise Genüge geleistet. Die Erkenntnis, dass die direkte Verfeuerung der Kohle zum Heizen eine Verschwendung des Volksvermögens bedeutet, wird sich in absehbarer Zeit überall durchringen und zur weitgehenden Verwendung des Gases zu Heizzwecken führen, wodurch gleichzeitig die in den Städten sich unliebsam bemerkbar machende Rauch- und Rußplage am wirksamsten bekämpft wird ...“

Bald versorgt man von Offenbach aus große Teile des Kreises Offenbach – etwa Neu-Isenburg, Obertshausen, Hausen, Hainhausen, Lämmerspiel, Weiskirchen, Dietzenbach, Heusenstamm und Waldheim. Diese Entwicklung wird sich bald nahtlos mit der aufkommenden Elektri-

zität fortsetzen. Das im Jahr 1911 am Standort Andréstraße errichtete Kraftwerk ist in der Lage, auch den Landkreis mit Strom zu versorgen. Ab dem Jahr 1912 beginnt daher der Ausbau des Versorgungsnetzes im Kreisgebiet; die EVO tritt mit der Elektrizität in eine neue Phase ihrer Entwicklung. Geschlossen werden Verträge mit insgesamt 33 Kommunen im Kreis, die mit Überlandleitungen miteinander verbunden werden. Durch den Ersten Weltkrieg und die danach folgende Rohstoffknappheit verzögert sich die Vernetzung des Kreises, die schließlich erst Ende der 20er Jahre abgeschlossen werden kann. Der Titel einer damaligen Werbebroschüre lautet: „Elektrizität in jedem Gerät“. Mit Blick auf Kaffeemaschine, Kühlschrank, Mixer, Herd, Mikrowelle, Mobiltelefon, Funkuhr oder Computer ist dieses Ziel heute wohl erreicht. Aber das ist eine andere Geschichte.

Wertschöpfung für die Region

Wir handeln regional – und schaffen Mehrwert

Kommunale Verbundenheit und eine ausgeprägte regionale Nähe zählen zu den Eckpfeilern unseres Handelns. Hier in unserer Region schaffen wir Mehrwert: Jahr für Jahr fließen mehr als 100 Millionen Euro an Wertschöpfung in Stadt und Kreis Offenbach. Dazu zählen etwa Löhne, Steuern, Dividenden und Konzessionsabgaben. Direkt und indirekt schaffen wir rund 1.700 Arbeitsplätze. Somit sind wir seit vielen Jahren ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und ein Impulsgeber für die Region. Damit das so bleibt, entwickeln wir uns ständig weiter: vom reinen Energieversorger und Abfallverwerter bis hin zum Dienstleister rund um regenerative Energien. Dabei verlieren wir unsere Wurzeln nicht aus den Augen, indem wir die Zukunft

stets fest im Blick haben. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe der Stadt Offenbach sorgen wir jedes Jahr für qualifizierte Nachwuchskräfte in unserer Region. Nicht umsonst schneiden unsere Auszubildenden bei der IHK regelmäßig als Jahrgangsbeste ab – das fördern wir gerne mit großem Engagement, Know-how und viel Freude an der Ausbildung junger Menschen. Denn gut ausgebildete Fachleute stärken das Unternehmen und die Region.

IDEEN
HABEN
ZUKUNFT

175
EVO



Hafen Offenbach

AUF EINEN BLICK

WILLKOMMEN

GESCHÄFTSVERLAUF

ANHANG



MAIN DC Datacenter in Offenbach

Das MAIN DC Datacenter

Wir vernetzen uns – für sicheres und schnelles Internet

Wenn unzählige Beschäftigte mobil oder von zu Hause aus arbeiten, wenn Schülerinnen und Schüler online lernen, wenn Meetings nur noch als Videokonferenzen stattfinden, dann brauchen wir eine leistungsfähige Dateninfrastruktur. Schnelles Internet ist nicht erst seit der Corona-Pandemie neben einer sicheren Energieversorgung und der Ausbildung von Fachkräften eine weitere wichtige Lebensader von Wirtschaft und Gesellschaft. Der Bedarf nach IT und Infrastruktur wächst beständig und der „Energieriese Internet“ ist somit längst entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung geworden.

Gegen Ende 2020 ist auf dem EVO-Gelände am Goethering das MAIN DC Datacenter in Betrieb genommen worden. Das hochmoderne Rechenzentrum nutzt unsere Lage im Herzen des Rhein-Main-Gebiets und in unmittelbarer Nähe eines der weltweit wichtigsten Internetknoten (DE-CIX) in Frankfurt. Zudem ist der Komplex inmitten des engmaschigen Stromnetzes unseres Umspannwerks angesiedelt. Dieser zentrale Standort garantiert somit die bestmöglich sichere und zuverlässige Versorgung der Datenserver mit der notwendigen elektrischen Energie – ein großer Pluspunkt für die EVO und ein großer Pluspunkt für Offenbach. Mit höchstmöglicher Energieeffizienz leisten wir beim MAIN DC Datacenter unseren Beitrag für Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

IDEEN
HABEN
ZUKUNFT

175
EVO

Das EVO-Engagement für die Windkraft

Wir machen viel Wind – für sauberen Strom

Für die regenerativen Energien haben wir bereits vor Jahren die Ampeln auf Grün geschaltet – lange bevor die Bundesregierung unter dem Eindruck der Katastrophe von Fukushima die Energiewende beschlossen hat. Mittlerweile machen die regenerativen Energien einen Anteil von rund 40 Prozent an der Energieerzeugung in Deutschland aus; an unserer eigenen sind es mehr als 55 Prozent. Begonnen haben wir im Jahr 2010 mit drei Windkraftanlagen im nordhessischen Massenhausen. Unser jüngstes Projekt ist ein Windpark mit insgesamt sechs Windkraftanlagen an der hessisch-bayerischen Landesgrenze bei Jossgrund im Main-Kinzig-Kreis. Inzwischen drehen sich

45 große Windräder, die in hessischen und rheinland-pfälzischen Höhenlagen Wind in sauberen Ökostrom umwandeln. Dabei erzeugen wir gemeinsam mit Partnern rein rechnerisch Energie für rund 240.000 Menschen – das entspricht nahezu der doppelten Einwohnerzahl Offenbachs. Wir übernehmen damit Verantwortung für die Region. Andere reden nur darüber – wir haben gehandelt und tun es auch weiterhin.

IDEEN
HABEN
ZUKUNFT

175
EVO

16





AUF EINEN BLICK

WILLKOMMEN

GESCHÄFTSVERLAUF

ANHANG

Erster EVO-Windpark in Massenhausen (Nordhessen)



PV-Anlage auf dem Gelände des Wasserwerks „Lange Schneise“

Das Klimaschutzpaket der EVO

Wir schaffen die Energiewende – und schützen das Klima

Die Energieversorgung ist für den Klimawandel eine Schlüsselfrage. Daher haben wir bereits vor zwei Jahrzehnten ein Klimaschutzpaket für Stadt und Kreis Offenbach geschnürt. Darin enthalten sind zahlreiche Initiativen, mit denen die Treibhausgas-Emissionen gesenkt, der Anteil regenerativer Energien erhöht und die Energieeffizienz gesteigert wurden. Ein wichtiger Schritt zur Reduktion von Kohlendioxid war die Optimierung unseres Kraftwerkparks: Dank der stetigen Modernisierungen konnte zum Beispiel der Einsatz von Steinkohle in 20 Jahren von 118.000 Tonnen auf rund 68.000 Tonnen im Jahr 2020 fast halbiert werden. Entsprechend diesem Rückgang sind auch die Kohlendioxid-Emissionen gesunken. Und wir gehen noch weiter: Bis spätestens 2029 wollen wir unser Heizkraftwerk vom Netz nehmen und damit den Ausstieg aus der Kohle vollziehen.

Allein durch den Betrieb unserer 45 Windkraftanlagen vermeiden wir jährlich den Ausstoß von umgerechnet 136.000 Tonnen Kohlendioxid. Hinzu kommen noch unsere PV-Anlagen in der Region, mit denen wir weitere Treibhausgas-Einsparungen erzielen. Mit guten Ideen und viel Engagement werden wir auf diesem Weg weitermachen – für uns, die Unternehmen und die Menschen in unserer Region.

IDEEN
HABEN
ZUKUNFT

175
EVO

Die Produktion von Holzpellets

Wir setzen auf Wachstum – auch gerne im Wald

Für die einen ist es Abfall, für uns ist es ein Energieträger der Zukunft: Aus regionalem Altholz, Grünschnitt und Sägespänen machen wir unsere hochwertigen Holzpellets. Dezentral einsetzbar und CO₂-neutral, ist Biomasse mit Abstand die nach wie vor bedeutendste regenerative Energiequelle bei der Wärmeerzeugung. Wir von der EVO haben uns frühzeitig auf diesen Weg begeben und bereits im Jahr 2008 auf dem ehemaligen Allessa-Gelände in Offenbach das größte Pelletwerk im Rhein-Main-Gebiet gebaut: Rund 190 Tonnen Pellets laufen dort täglich vom Band; das macht im Jahr knapp 70.000 Tonnen. Damit befeuern wir Dutzende Nahwärmenetze im erwei-

terten Rhein-Main-Gebiet und tragen somit auch zum Klimaschutz bei. Denn beim Heizen mit Holzpellets wird nur so viel Kohlendioxid abgegeben, wie das Holz beim Wachsen gespeichert hat. Und ganz nebenbei wird dadurch der Einsatz fossiler Brennstoffe vermieden.

IDEEN
HABEN
ZUKUNFT

175
EVO



EVO-Holzpelletwerk in Offenbach

AUF EINEN BLICK

WILLKOMMEN

GESCHÄFTSVERLAUF

ANHANG



EVO-Müllheizkraftwerk

Das Müllheizkraftwerk der EVO

Wir verwerten Klärschlämme – und schützen das Wasser

In unserem Müllheizkraftwerk geht der Abfall nicht nur in Rauch auf. Das Gegenteil ist der Fall: In modernster Kraft-Wärme-Kopplung erzeugen wir bei der Verbrennung von jährlich rund 250.000 Tonnen Haus- und Gewerbemüll im Jahr Strom und Wärme. Von kurzen Wegen und umweltschonender Wärme profitieren mehrere tausend Privatleute, Wohnungsbaugesellschaften mit ihren Mietern und zahlreiche Unternehmen in Offenbach, Dietzenbach, Heusenstamm und im Neu-Isenburger Stadtteil Gravenbruch. Wir betreiben aber auch aktiven Grundwasserschutz mit unserem Müllheizkraftwerk. Denn seit dem Jahr 2020 haben wir unsere Anlage für die thermische Behandlung von Klärschlämmen erweitert. Bisher wurden diese als Dünger auf den Feldern ausgebracht. Dadurch sind

Mikroplastik, Reste aus Medikamenten, Metalle wie Blei, Cadmium, Kupfer oder Zink, Hormone und vor allem Nitrat ins Grundwasser und somit in die Nahrungskette gelangt. Dank modernster Technik können wir rund 80.000 Tonnen regionaler Rohklärschlämme in unserem Müllheizkraftwerk unschädlich machen. Zugleich schaffen wir die Voraussetzungen für das Recyclen des Pflanzendüngers Phosphor aus der Asche der Klärschlämme.

IDEEN
HABEN
ZUKUNFT

175
EVO

Das „Rückgrat“ der Region

Wir bauen unser Hochspannungsnetz aus

Wir wollen digital arbeiten, ökologisch und nachhaltig leben und ein Höchstmaß an Sicherheit genießen – dafür brauchen wir ein starkes Stromnetz. Daran arbeiten wir Tag für Tag. Doch das Hochspannungsnetz in Stadt und Kreis Offenbach hat seine Kapazität allmählich erreicht. Denn die Region boomt: Überall entstehen Neubaugebiete und Stadtteile werden nachverdichtet. Die Elektromobilität kommt in Fahrt und immer mehr Photovoltaikanlagen speisen Ökostrom in unser Netz ein. Das alles stellt unsere Stromnetze vor neue, große Herausforderungen. Daher sorgen wir mit unserer Netztochter ENO für die dringend notwendige Infrastruktur: Dazu gehört der Ausbau des Hochspannungsnetzes, das seit den 60er-Jahren auf einer Länge von inzwischen 121 Kilometern zusammen

mit zehn Umspannwerken das Rückgrat der Energieversorgung für nahezu 500.000 Menschen und rund 36.000 Unternehmen in der Region Offenbach bildet. Damit das Stromnetz weiterhin so leistungsstark und sicher bleibt, sollen die Leitungstrassen verstärkt und die Umspannwerke ertüchtigt werden. Zugleich wird mit dem neuen Hochspannungsnetz der Grundstein für die Zukunft der Menschen, der Unternehmen und der Kommunen gelegt – nicht irgendwo, sondern hier in der Region. Denn eine Sache liegt auf der Hand: Ohne den Ausbau der Energieversorgung wird es kein weiteres Wachstum geben.

**IDEEN
HABEN
ZUKUNFT**

175
EVO



110-kV-Hochspannungsleitung

AUF EINEN BLICK

WILLKOMMEN

GESCHÄFTSVERLAUF

ANHANG



Die „Alte Schlosserei“

Kulturstandort am Kaiserlei

Wir lieben Kultur – und teilen sie gerne

Wo früher gefeilt, gefräst und gehämmert wurde, präsentieren wir Kunst und Kultur überraschend anders: Die „Alte Schlosserei“ auf unserem Betriebsgelände hat sich in den vergangenen Jahren zu einem spannenden Veranstaltungsort im Rhein-Main-Gebiet etabliert. Mit ihrem industriekulturellen Charme und vielen reizvollen Details bietet unsere ehemalige Werkshalle eine besondere Atmosphäre, die unsere Gäste in ihren Bann zieht. Doch auch unser Programm ist besonders: Denn es ist fast immer einzigartig und nicht aus dem Veranstaltungskatalog.

Ob hochkarätige Lesungen, innovative Tanz-Performances oder köstliche Kino-Ereignisse der Reihe „Kino kulinarisch“ – in unserer „Alten Schlosserei“ finden Kulturschaffende ein passendes Ambiente für ihre Projekte. Doch nicht nur für kulturell interes-

sierte ist unsere Veranstaltungshalle inzwischen ein beliebter Anziehungspunkt geworden, auch Vereine, Unternehmen und Institutionen nutzen die „Alte Schlosserei“ gerne für ihre Veranstaltungen. Für uns ist sie Zeugnis der Offenbacher Industriegeschichte und somit selbst ein Stück Kultur, das wir lieben.

HABEN
IDEEN
ZUKUNFT

175
EVO

Das EVO-Sponsoring für die Region

Wir geben gerne ab – damit andere nicht aufgeben

Unzählige Menschen engagieren sich in Vereinen und Initiativen und tragen dazu bei, die Region Offenbach ein Stück lebens- und lebenswerter zu gestalten. Als regionaler Energieversorger unterstützen wir diese Vereine – in guten wie in schlechten Zeiten. Das hat die Corona-Pandemie deutlich gezeigt, denn in der Krisenzeit haben wir unser Sponsoring deutlich ausgebaut und einen Corona-Nothilfe-Wettbewerb ins Leben gerufen. Wir wollten damit zeigen, dass wir die Vereine nicht allein lassen und dass unsere Region auch nach der Krise lebenswert bleibt. Darüber hinaus fördern wir Jahr für Jahr zahlreiche soziale, kulturelle und ökologische Projekte. Zuletzt haben wir gemeinsam mit dem NABU ein Sponsoring für Vereine aufgelegt, die ihre freien Flächen in Blühwiesen für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten verwandeln wollen.

Natürlich haben wir auch ein großes Herz für den Sport. Nicht nur für die Profis der Offenbacher Kickers, deren Hauptsponsor wir seit mehr als 20 Jahren sind, sondern auch für die vielen Amateur- und Hobbysportler, die ihre Freizeit beim Sport verbringen. Mit unserem Trikotsponsoring greifen wir ihnen dabei tatkräftig unter die Arme, damit sie stets gut ausgestattet in die jeweils neue Saison starten können. So haben wir mittlerweile mehr als 1.800 Mannschaften aus Stadt und Kreis neu eingekleidet. Wir sponsern, damit das Leben in der Region bunt und lebendig bleibt.

HABEN
IDEEN
ZUKUNFT

175
EVO



AUF EINEN BLICK

WILLKOMMEN

GESCHÄFTSVERLAUF

ANHANG



EVO als Arbeitgeber

Wir schätzen unser Personal – und vereinbaren Beruf und Familie

Als innovatives und langfristig denkendes Unternehmen wollen wir für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine tragfähige Balance zwischen dem unternehmerischen Anspruch und den familiären Interessen der Belegschaft herstellen – und somit die Zufriedenheit und die Motivation erhöhen. Dafür setzen wir seit 2009 auf eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik. Zehn Jahre später wurden wir für unsere fortgesetzte Familienfreundlichkeit dauerhaft von der renommierten Hertie-Stiftung ausgezeichnet. So haben wir zum Beispiel die Möglichkeit des mobilen Arbeitens fest etabliert. Zugleich wurde ein eigenes Gesundheitsmanagement und eine Kinder-Ferienbetreuung in Kooperation mit der Jugendkunstschule in

Offenbach ins Leben gerufen. Zudem bieten wir bei Betreuungsgängern ein Eltern-Kind-Zimmer an und haben darüber hinaus Plätze in der betriebsnahen Kindertagesstätte „Die kleinen Stromer“ des Arbeiter-Samariter-Bundes reserviert. Nicht zuletzt runden zahlreiche Arbeitszeitmodelle und Angebote zur Pflege von Familienangehörigen das Programm ab. Diesen eingeschlagenen Weg gehen wir konsequent weiter: Denn eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine der zentralen Antworten auf den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel unserer Zeit. Und wir haben sie bereits gegeben.

IDEEN
HABEN
ZUKUNFT

175
EVO

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1.1 GESELLSCHAFTSSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Energieversorgung Offenbach AG (EVO) ist ein Ver- und Entsorgungsunternehmen mit Sitz in Offenbach am Main. Die MVV Energie AG, Mannheim, hält zum Stichtag 30.09.2021 unmittelbar einen Anteil von 48,419% an der EVO, die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH, Offenbach am Main, hält unmittelbar 48,416 %. Weitere 3,165 % der Aktien befinden sich in der Hand der Mitarbeiteraktionäre und sind stimmrechtslos.

Die Hauptgeschäftsfelder der EVO sind entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ausgerichtet: Das Unternehmen erzeugt und vertreibt Strom, Fernwärme, Nahwärme und Holzpellets und versorgt seine Kunden mit Erdgas. Darüber hinaus übernimmt die EVO die Abfallentsorgung in der Region und erbringt Energiedienstleistungen wie das Anlagencontracting. Windkraftanlagen werden vom EVO-Tochterunternehmen Cerventus Naturenergie GmbH betrieben. Die EVO-Unternehmensgruppe ist stark kommunal und regional verankert: Sie versorgt rund 137.000 Privathaushalte vor allem in Stadt und Kreis Offenbach mit Energie, hinzu kommen Gewerbekunden in ganz Hessen. Die eigenen Strom-, Erdgas- und Wärmenetze im Stadtgebiet Offenbach sowie den umliegenden Städten und Gemeinden sind entsprechend den Entflechtungsanforderungen an die Energienetze Offenbach GmbH (ENO) verpachtet.

Wesentliche Beteiligungen der EVO sind die Energienetze Offenbach GmbH (100%), die Frassur GmbH (100%), die Gasversorgung Offenbach GmbH (74,9%), die Cerventus Naturenergie GmbH (50,0%), die Energieversorgung Dietzenbach GmbH (50,0%), die Main DC GmbH (50%), die Naturenergie Main-Kinzig GmbH (50%) und mittelbar die Mobiheat GmbH

(74,9%). Weitere Informationen über die Beteiligungen der EVO finden sich in der Anteilsbesitzliste im Anhang.

1.2 STEUERUNGSRELEVANTE KENNZAHLEN

In der EVO werden vor dem Hintergrund einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verschiedene Kennzahlen verwendet. Schwerpunktmäßig sind der Jahresüberschuss nach HGB sowie die aus dem Konzernverbund resultierende IFRS-Kennzahl Adjusted EBIT für den Teilkonzern EVO zu nennen.

Der **Jahresüberschuss nach HGB**, als gesetzlich verankerte Kennzahl, leitet sich aus § 275 II und III HGB ab und gibt das Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach Zinsen und Steuern an.

Das **Adjusted EBIT** basiert auf dem **EBIT nach IFRS** für den Teilkonzern EVO.

Das EBIT ist um den Ergebniseffekt aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung nach IAS 39 bereinigt und wird ohne Restrukturierungsaufwand, allerdings mit den Erträgen aus Finanzierungsleasingverträgen, berechnet und ergibt als Resultat das Adjusted EBIT.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHEN- UND ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 ENTWICKLUNGEN IN DER ENERGIEPOLITIK

Verschärfung des EU-Klimaziels und das „Fit for 55“-Paket der EU-Kommission

Das Europäische Parlament und der EU-Ministerrat haben sich im April 2021 auf ein neues und ambitionierteres Klimaziel

geeignet. So sollen bis zum Jahr 2030 die Treibhausgasemissionen in der EU um 55 % gegenüber 1990 gesenkt werden. Bis zum Jahr 2050 will die EU Klimaneutralität erreichen.

Die EU-Kommission hat mit dem „Fit for 55“-Paket Mitte Juli 2021 Legislativvorschläge veröffentlicht, mit denen das Klimaziel bis zum Jahr 2030 erreicht werden soll. Darin enthalten sind neue Emissionsminderungspfade für den bisherigen Europäischen Emissionshandel sowie der Vorschlag, ein zweites Emissionshandelssystem für die Sektoren Verkehr und Gebäude ab dem Jahr 2026 zu etablieren. Eine Anhebung der Ziele für den Anteil erneuerbarer Energien und dekarbonisierter Kraftstoffe sowie eine Steigerung der Energieeffizienz über alle Sektoren hinweg sind ebenfalls Bestandteile des Pakets.

Im nächsten Schritt wird die EU-Kommission im Trilog-Verfahren mit dem EU-Parlament und dem Ministerrat über die finalen Beschlüsse verhandeln. Wenn die Vorschläge der EU-Kommission so umgesetzt werden, wäre dies eine wichtige Unterstützung für die Strategie der EVO.

Anhebung der deutschen Klimaziele beschlossen

Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Frühjahr 2021 bestand Nachbesserungsbedarf bei dem deutschen Klimaschutzgesetz von 2019. In Reaktion darauf hat der Gesetzgeber im Juni 2021 in einer Novelle des Klimaschutzgesetzes das bestehende Treibhausgas-Reduktionsziel bis zum Jahr 2030 von –55 % auf –65 % gegenüber 1990 angehoben. Die Klimaneutralität in Deutschland soll bis zum Jahr 2045 erreicht sein. Für die Energiewirtschaft bedeuten diese neuen Ziele und die Aufteilung der zusätzlichen Einsparungen auf die unterschiedlichen Sektoren eine deutliche Erhöhung der bisher vorgesehenen Dekarbonisierungsgeschwindigkeit, insbesondere bis zum Jahr 2030.

Das neue deutsche Klimaschutzgesetz sieht noch keine konkreten Maßnahmen vor. Dies bleibt einer neuen Bundesregierung vorbehalten.

Reformen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes

Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wurde im Dezember 2020 für Deutschland das Ziel verbindlich festgelegt, bis 2030 65 % des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Quellen bereitzustellen. Zudem wurde beschlossen, dass der gesamte Strom in Deutschland schon vor dem Jahr 2050 treibhausgasneutral erzeugt werden soll. Die Änderungen traten zum 01.01.2021 in Kraft.

Um die Ziele zu erreichen, wurden die Ausschreibungsmengen für neue Anlagen bis zum Jahr 2030 erhöht; in einer kleineren Gesetzesnovelle im Frühjahr 2021 wurden diese für das Jahr 2022 für Wind Onshore und Photovoltaik nochmals erhöht. Darüber hinaus wurden weitere Verbesserungen der Rahmenbedingungen für Wind Onshore sowie bei der Förderung von Photovoltaik beschlossen – beispielsweise im Bereich Mieterstrom. Ein Teil der Änderungen steht aktuell noch unter dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Prüfung durch die EU-Kommission.

Nationaler Emissionshandel für Wärme und Verkehr gestartet

Mit Beginn des Jahres 2021 wurde in Deutschland ein nationaler CO₂-Emissionshandel für die Sektoren Wärme und Verkehr eingeführt. Seitdem unterliegen die fossilen Treibhausgasemissionen aus diesen Sektoren einem Preis von 25 Euro pro Tonne, der jährlich schrittweise erhöht werden soll. Das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG), das die Bepreisung regelt, war Bestandteil des 2019 verkündeten Klimapakets der Bundesregierung. Die Einnahmen aus dem nationalen Emissionshandel sollen zukünftig teilweise zur weiteren Absenkung der EEG-Umlage verwendet werden. Ziel der Regelung ist es, den

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS
 ORGANE/ANTEILSEIGNER
 AUFSICHTSRAT
 BESTÄTIGUNGSVERMERK
 EVO-TEILKONZERN

effizienten Einsatz von Energie zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit von klimafreundlichen Wärme- und Mobilitätslösungen gegenüber fossilen Technologien zu verbessern.

BGH bestätigt generellen sektoralen Produktivitätsfaktor für Gasnetzbetreiber

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat Ende Januar 2021 die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors (Xgen) Gas auf 0,49 % in der dritten Regulierungsperiode bestätigt. Zuvor hatte das Oberlandesgericht Düsseldorf die Festlegung durch die Bundesnetzagentur im Sommer 2019 im Rahmen eines Beschwerdeverfahrens aufgehoben. Der Xgen Gas ist für die Höhe der Netzentgelte und damit für das Ergebnis der Netzbetreiber von Bedeutung. Der Xgen reduziert die zulässige Erlösobergrenze. Grundlage seiner Berechnung sind angenommene netzwirtschaftliche Produktivitätsfortschritte im Vergleich zur Gesamtwirtschaft; einen gegenläufigen Effekt hat die Inflation.

EuGH rügt mangelnde Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 02.09.2021 sein Urteil im Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland verkündet. Nach dem Urteil des EuGH verstößt Deutschland gegen die in den EU-Binnenmarkt Richtlinien vorgeschriebene Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde, denn diese kann aufgrund von Verordnungsvorgaben die Tarife für den Netzzugang nicht völlig unabhängig festlegen. Weitere Gegenstände des Urteils waren einzelne Entflechtungsregeln, die für die EVO jedoch von geringer Bedeutung sind. Die Bundesrepublik Deutschland ist nun verpflichtet, die entsprechenden Gesetze und Verordnungen zu ändern und sie richtlinienkonform auszugestalten. Bis zur Umsetzung beziehungsweise Änderung gelten die bestehenden innerstaatlichen Regulierungsregelungen fort. Die Ent-

scheidung wird Auswirkungen auf die Arbeitsweise der Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur, und in der Konsequenz auf die Netzbetreiber haben. Diese sind noch nicht vollständig absehbar.

Ausbau klimafreundlicher Mobilität gestärkt

Der Bundestag hat im Mai 2021 das Schnellladegesetz und das Gesetz zur Weiterentwicklung der Treibhausgas-Minderungsquote beschlossen. Damit soll zum einen der Ausbau von 1.000 Schnellladehubs mittels Ausschreibungen sichergestellt und zum anderen die Treibhausgas-Intensität von Kraftstoffen gesenkt werden. Beide Regelungen können die EVO-Geschäftsmodelle im Bereich der Elektromobilität stärken. Da neben Fahrstrom auch Biokraftstoffe eine wichtige Option zur Treibhausgas-Minderung darstellen, erwarten wir eine weiter steigende Nachfrage nach Biomethan aus dem Verkehrssektor.

Gesetzgeber ebnet Weg für rechtssicheren Smart-Meter-Rollout

Bundestag und Bundesrat haben Ende Juni 2021 Änderungen des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) beschlossen, die für die Unternehmen Rechts- und Planungssicherheit für den weiteren Rollout sogenannter intelligenter Messsysteme (iMSys) schaffen sollen. Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Münster vom 04.03.2021 hatte eine Allgemeinverfügung des Bundesamtes für die Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und damit die Feststellung der technischen Möglichkeit des Einbaus von iMSys nach dem MsbG bemängelt. Dies hatte über die Beteiligten des Rechtsstreits hinaus zu Verunsicherung in der Branche geführt. Der Gesetzgeber hat die bemängelten Punkte im MsbG nun klargestellt und die Änderung auch dazu genutzt, den Umfang der Aufgaben des Smart-Meter-Gateways bei Plausibilisierung, Ersatzwertbildung und Versand von Daten an die tatsächlichen Möglichkeiten anzupassen.

Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW) und Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG)

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat einen Entwurf für die Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW) vorgelegt. Das Programm soll sowohl den Bau neuer Wärmenetze mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien als auch die Dekarbonisierung bestehender Netze fördern. Grundlage ist im Fall bestehender Netze ein Transformationsplan, der den Weg hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung aufzeigt. Bei entsprechender finanzieller Ausstattung bietet dieses Förderprogramm der Branche Chancen für die Dekarbonisierung der Fernwärme. Die neue Bundesregierung muss daher den Förderrahmen weiterentwickeln und ein sicheres Umfeld für Investitionen bieten.

2.1.2 MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

Deutsche Wirtschaft wächst wieder

In ihrer Septemberprognose gehen die Experten des „ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung“ für das Kalenderjahr 2021 von einem Anstieg des BIP von 2,5 % aus, nachdem die Wirtschaftsleistung im Vorjahr infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie stark rückläufig war.

Stromerzeugung in Deutschland leicht gestiegen

Laut Information des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (Fraunhofer ISE) wurden in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 361,6 Mrd. kWh Strom erzeugt; etwa 2 % mehr als im Vorjahr (354,3 Mrd. kWh).

Anteil erneuerbarer Energien an deutscher Stromerzeugung sinkt auf 47 %

Nach den Schätzungen des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme betrug der Anteil der erneuerbaren Energien an der

Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Kalenderjahres 2020 insgesamt 47 % – nach 54 % im Vorjahreszeitraum. Besonderen Anteil hatten dabei Windkraftanlagen, deren Stromerzeugung jedoch um 16 % zurückging, und Photovoltaikanlagen, deren Produktion auf dem Niveau des Vorjahres blieb. Aus Biomasse wurde 8 % weniger Strom erzeugt als ein Jahr zuvor. Aus erneuerbaren Energien wurden insgesamt rund 170,4 Mrd. kWh Strom produziert.

Ausbau von Windenergie auch weiterhin auf niedrigem Niveau

Im Januar 2021 hat der Bundesverband WindEnergie e. V. (BWE) das „Windenergie Factsheet Deutschland“ für das Kalenderjahr 2020 veröffentlicht: Insgesamt wurden in Deutschland brutto 1.650 MW Windleistung neu installiert, davon 1.431 MW an Land.

Im 1. Halbjahr des Kalenderjahres 2021 betrug der Brutto-Zubau von Windleistung an Land in Deutschland insgesamt 971 MW – und befand sich somit im Vergleich zu den Rekordjahren 2014 bis 2017 nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Dennoch war der Brutto-Zubau 62 % höher als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Erstmals seit mehr als zehn Jahren fand in Deutschland kein Zubau bei der Windenergie auf See statt. Mit 63.542 MW lag die installierte Gesamtleistung aus Windenergie rund 2 % über dem Vorjahreswert.

Steigende Anforderungen an das Marktumfeld und den Klimaschutz bestätigen unsere strategische Ausrichtung

Die EU hat ambitioniertere Klimaziele für 2030 und Klimaneutralität bis 2050 beschlossen, Deutschland hat sein Emissionsziel 2030 verschärft und sich verpflichtet, 2045 klimaneutral zu sein. Aktuelle Studien zeigen, dass diese Ziele erreichbar sind, wenn in den kommenden Jahren die Weichen rasch und richtig gestellt werden.

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS
 ORGANE/ANTEILSEIGNER
 AUFSICHTSRAT
 BESTÄTIGUNGSVERMERK
 EVO-TEILKONZERN

Das Fraunhofer CINES Cluster of Excellence Integrierte Energiesysteme empfiehlt in seiner Energiesystemanalyse aus dem Jahr 2021 eine Reihe von Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen: die Balance zwischen Technologieoffenheit und Vorgaben, die Förderung der Sektorenkopplung durch eine Senkung der staatlich bedingten Energiepreisbestandteile, den stark beschleunigten Ausbau von Wind- und Solarenergie, das Vorantreiben der Wärmewende, die Förderung von Investitionen in CO₂-neutrale Produktionstechnik, den Ausbau der Verkehrswende und Planungssicherheit für den Ausbau der Energieinfrastrukturen.

Die Studie „Klimaneutrales Deutschland 2045“ der Agora Energiewende, die im Juni 2021 veröffentlicht wurde, belegt, dass Deutschland Klimaneutralität erreichen kann. Dafür muss die Nutzung von klimafreundlicher Technik deutlich beschleunigt werden. Dies umfasst zum Beispiel den Bereich der Wasserstoffwirtschaft, den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Verkehrs- und Agrarwende sowie den Einsatz der CO₂-Abscheidung und die Entnahme von CO₂ aus der Atmosphäre. Im Zeitraum ab 2045 kann Deutschland so mit Netto-Negativ-Emissionen einen zusätzlichen Beitrag für den internationalen Klimaschutz leisten.

Für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in urbanen Räumen bietet die Fernwärme eine schnelle und vergleichsweise kostengünstige Möglichkeit. Eine detaillierte Betrachtung zum Themenbereich Wärmewende legte im Juli 2021 das Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energietechnik vor. Die Studie „Transformationspfade der Fernwärme in Rückkopplung mit dem Energiesystem und notwendige Rahmenbedingungen“ beleuchtet die besonderen Potenziale und Herausforderungen bei der Dekarbonisierung der Fernwärme in Deutschland. Technologien wie Wärmepumpen, Abwärme, Geothermie und Abfallverbrennung können den Kern der Dekarbonisierung darstellen. Allerdings bedarf es noch effektiver Förderanreize.

Mit unserer strategischen Ausrichtung werden wir von der Umsetzung der Klimaziele langfristig profitieren: bei der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, in der Projektentwicklung und Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen und deren Energievermarktung, der dezentralen Energie- und Wärmeversorgung und mit unseren Energieeffizienzlösungen und -dienstleistungsangeboten.

Großhandelspreise für Brennstoffe, Emissionszertifikate und Strom zeigen signifikanten Aufwärtstrend

Die Preise für die Rohölsorte Brent mit Lieferung im Folge Monat notierten im Berichtszeitraum des Berichtsjahres im Durchschnitt bei 62,20 US-Dollar/Barrel und damit um 14,68 US-Dollar höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Aufgrund des Wiederanstiegs der Corona-Fallzahlen im Herbst 2020 verzeichnete der Rohölpreis – als im Energiekomplex eindeutigster Indikator der Weltkonjunktur – im Oktober 2020 zunächst einen Einbruch. Dem schloss sich ab November ein signifikanter Preisanstieg an, welcher den Ölpreis auf den höchsten Stand seit Herbst 2018 brachte. Insgesamt stieg der Ölpreis bis zum Ende des Geschäftsjahres 2021 um über 100% im Vergleich zum Tiefstwert Ende Oktober 2020.

Auch der Kohlepreis zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine signifikante Aufwärtsbewegung und konnte den Tiefstkurs Anfang November 2020 bis zum Geschäftsjahresende fast verdreifachen. Im Mittel über den Berichtszeitraum notierten die Frontjahrespreise für Steinkohle im ARA-Raum (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) um 33 % höher im Vergleich zum Vergleichszeitraum des Vorjahres. Trotz dieses deutlichen Zugewinns blieb der relative Preisanstieg im Kohlemarkt jedoch hinter den anderen Energiemärkten zurück.

Das Frontjahresprodukt der Erdgaspreise im Marktgebiet Net-Connect Germany (NCG) lag im Durchschnitt über den Berichtszeitraum bei 21,56 Euro/MWh und damit 6,79 Euro/MWh über

dem Vorjahr. Zusätzlich zur wirtschaftlichen Erholung kam eine erhöhte Gasnachfrage aufgrund der kühleren Witterung im Vergleich zu den Wintern der Vorjahre zum Tragen. Eine recht lange Heizperiode bis in den Mai, der einer der drei kältesten Maimonate der vergangenen 30 Jahre war, führte dazu, dass die Füllstände deutscher Gasspeicher auf ein vergleichsweise niedriges Niveau sanken. Dabei traf die höhere Gasnachfrage auf einen global angespannten Markt mit höheren Preisvorgaben aus Asien. Im Sommer 2021 lagen die Gaspreise für das Frontjahr schließlich über der Preisspitze aus dem Jahr 2018, womit ein Siebenjahreshoch übertroffen wurde. Zuletzt sorgten auch verminderte Gasimporte für eine angespannte Sicht auf den kommenden Winter. Der starke Preisanstieg entspricht einer Vervierfachung der Gaspreise über das Geschäftsjahr.

Neben dem Gasmarkt sah der Markt der Emissionsberechtigungen (EUA) auf CO₂ über weite Teile des Geschäftsjahres den stärksten Preisanstieg im Energiekomplex. Im Berichtszeitraum lag der Preis im Durchschnitt um 78 % über dem Wert der Vorjahresperiode. Ab Dezember 2020 wurden zahlreiche neue Rekordpreise erzielt. Neben dem entsprechenden Aufwärtstrend an den Finanzmärkten war die Erwartung eines reformierten Emissionshandels im Zuge ambitionierterer EU-Klimaziele einer der Haupttreiber dieses Preisanstiegs von bis zu 171 % (Oktoberminimum bis Septembermaximum).

Die Preise für Grundlaststrom (Baseload) mit Lieferung im Folgejahr lagen im Berichtsjahr im Durchschnitt bei 61,62 Euro/MWh und stiegen damit 19,97 Euro/MWh gegenüber dem Vorjahreswert. Neben dem Emissionsmarkt und den Brennstoffen als wesentliche Treiber wirkte sich im Strommarkt auch die deutlich niedrigere Erzeugung aus Windkraftanlagen vor allem im Winter 2020/21 und den Monaten Juni und September 2021 aus.

Die Erzeugungsmargen aus Steinkohle- und Gasverstromung – Clean Dark Spread (CDS) und Clean Spark Spread (CSS) – fielen im Mittel über das Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr. Im Detail setzte jedoch im letzten Quartal des Geschäftsjahres im Zuge der brennstoffgetriebenen Energiepreiss rallye eine stark gegenläufige Bewegung von CSS und CDS ein. Während der CSS stark abfiel und gegen Ende des Geschäftsjahres den tiefsten Stand seit mehreren Jahren erreichte, zeigte der CDS einen deutlichen Anstieg.

2.1.3 WITTERUNGSEINFLÜSSE

Kühlere Witterung

Kühlere Außentemperaturen führen zu einem höheren Heizenergiebedarf bei unseren Kunden. Dies schlägt sich auch in höheren Gradtagszahlen nieder, die als Indikator für den temperaturabhängigen Heizenergieeinsatz verwendet werden. Das Berichtsjahr war im Mittel deutlich kühler als das Vorjahr. Insgesamt lagen die Gradtagszahlen rund 15 % über den niedrigen Vorjahreswerten und um 7 % über dem 10-jährigen Durchschnitt.

Windaufkommen geringer als im Vorjahr

Analog zum Heizenergiebedarf unserer Kunden wird auch die Stromerzeugung aus unseren Erneuerbare-Energien-Anlagen von Wettereinflüssen bestimmt. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Windaufkommen, von dem die erzeugten Mengen unserer Windkraftanlagen maßgeblich abhängen.

In dem für das Windgeschäft sehr wichtigen ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 ist deutschlandweit sehr viel weniger Wind als im langjährigen Mittel verzeichnet worden. Laut Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) ging die Erzeugung aus Windenergie (an Land und auf See) in diesem

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS
 ORGANE/ANTEILSEIGNER
 AUFSICHTSRAT
 BESTÄTIGUNGSVERMERK
 EVO-TEILKONZERN

Zeitraum um rund 20% im Vergleich zum Vorjahr zurück. Auch in den Windparks der EVO waren die Auswirkungen der in diesem Zeitraum eher untypischen Windarmut deutlich zu spüren.

2.2 GESCHÄFTSENTWICKLUNG**2.2.1 Ertragslage**

Die Umsatzerlöse sind mit 265,5 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau von 252,9 Mio. Euro.

Die **Stromabgabe** ist von 863,4 GWh auf 906,8 GWh gestiegen. Entsprechend übertreffen die Stromerlöse mit 139,9 Mio. Euro den Wert des Vorjahres von 132,9 Mio. Euro.

Der **Wärmeabsatz** ist aufgrund der kühleren Witterung mit 528,3 GWh deutlich über dem Vorjahresniveau (465,5 GWh, +10%). Die Wärmeerlöse sind jedoch um 7,5 Mio. Euro auf 35,3 Mio. Euro gesunken. Diese Reduktion beruht im Wesentlichen auf einer Umgliederung in die sonstigen Umsätze (-8,5 Mio. Euro).

Im **Geschäftsfeld Umwelt** wird Abfall zur Fernwärme- und Stromerzeugung im MHKW Offenbach thermisch verwertet. Die Umsatzerlöse sind mit 19,2 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres (+14%). Auch die verbrannte Abfallmenge ist mit 254,5 Tsd. Tonnen über Vorjahresniveau von 232,5 Tsd. Tonnen. Davon entfallen 11,5 Tsd. Tonnen auf die neue thermochemische Klärschlammbehandlung.

Die **sonstigen Umsätze** liegen mit 70,9 Mio. Euro über dem Vorjahr von 60,5 Mio. Euro. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung aus den Wärmeerlösen (+8,5 Mio. Euro).

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. Euro auf 14,2 Mio. Euro gesunken. Im Vorjahr gab es bewertungsabhängige Erträge in Höhe von 5,6 Mio. Euro, in diesem Jahr wurden für einen durch Dritte verursachten Brand im MHKW Schadensersatzleistungen in Höhe von 2,8 Mio. Euro gezahlt.

Der **Materialaufwand** ist durch einen höheren Strombezug und durch höhere Revisions- und Instandhaltungsaufwendungen für unsere Kraftwerke auf 178,3 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr 168,8 Mio. Euro).

Der **Personalaufwand** liegt mit 40,4 Mio. Euro um 2,3 Mio. Euro über dem Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus Anpassungen von Versorgungsrückstellungen.

Die **Abschreibungen** befinden sich mit 11,4 Mio. Euro leicht über dem Vorjahr von 10,3 Mio. Euro.

Durch deutlich höhere Beteiligungserträge, vor allem der Bio-kraft GmbH, ist das Finanzergebnis mit 2,9 Mio. Euro deutlich positiver als das ausgeglichene Ergebnis im Vorjahr.

2.2.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt mit 349,7 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau von 339,2 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt nach der geplanten Gewinnausschüttung 34,0%.

Die EVO hat ein anlagenintensives Geschäftsmodell und weist mit einem Anlagevermögen in Höhe von 291,4 Mio. Euro eine Anlagenquote von 83,3% (Vorjahr 80,1%) aus. Im Geschäftsjahr belief sich das Investitionsvolumen im Sachanlagever-

mögen auf 23,9 Mio. Euro und liegt damit deutlich unter dem Vorjahr (38,1 Mio. Euro). Der Investitionsschwerpunkt lag in der Erneuerung unserer Strom- und Fernwärmenetze.

Das Vorratsvermögen ist mit 8,3 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (7,2 Mio. Euro).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit 40,1 Mio. Euro um 2,8 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Dies begründet sich hauptsächlich mit höheren Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Zur Veränderung der Kassen- und Bankbestände verweisen wir auf die Erläuterung der Finanzlage.

Die Summe der Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio. Euro auf 34,9 Mio. Euro gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Bezugskosten für Emissionszertifikate.

Im Geschäftsjahr bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 122,7 Mio. Euro, die um 1,8 Mio. Euro höher sind als im Vorjahr. Die Veränderung resultiert aus der Aufnahme von Darlehen, reduziert um planmäßige Tilgungen.

Die EVO verfügt zum Abschlussstichtag über zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei Kreditinstituten in unveränderter Höhe von 28,0 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen Rahmenkreditverträge mit Konzerngesellschaften zum Liquiditätsaustausch.

2.2.3 Finanzlage

Die Entwicklung der Finanzlage wird anhand einer vereinfachten Kapitalflussrechnung dargestellt.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 36,6 Mio. Euro (Vorjahr 47,4 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung von Rückstellungen.

Der Reduktion des Mittelabflusses von im Vorjahr 50,1 Mio. Euro auf in diesem Jahr 31,0 Mio. Euro ist vollständig auf geringere Investitionen ins Sachanlage- und Finanzanlagevermögen zurückzuführen.

Ursachen des Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit von 18,5 Mio. Euro (Vorjahr Mittelzufluss von 10,7 Mio. Euro) sind die geringere Aufnahme von Darlehen und eine gestiegene Dividendenzahlung.

Die EVO verfügt somit zum Bilanzstichtag über flüssige Mittel in Höhe von 8,9 Mio. Euro, was einer Reduktion von 13,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht.

2.2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Im Ergebnis beläuft sich der Jahresüberschuss (HGB) der EVO auf 20,4 Mio. Euro. Die Ertragslage entspricht der Vorjahresprognose und ist damit weitgehend stabil gegenüber dem Vorjahr (20,9 Mio. Euro).

Das Adjusted EBIT des EVO-Teilkonzerns (IFRS) ist die interne Steuerungsgröße im MVV-Konzern. Das Adjusted EBIT des EVO-Teilkonzerns zum 30.09.2021 betrug 34,8 Mio. Euro (Vorjahr 40,3 Mio. Euro). Im Adjusted EBIT des Teilkonzerns werden die vollkonsolidierten Beteiligungen hinzugerechnet, während Bilanzierungsunterschiede zwischen HGB und IFRS abgezogen werden.

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS
 ORGANE/ANTEILSEIGNER
 AUFSICHTSRAT
 BESTÄTIGUNGSVERMERK
 EVO-TEILKONZERN

2.2.5 Tätigkeitsabschlüsse der EVO

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2021 erfüllt die EVO die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle 2011. In der internen Rechnungslegung werden getrennte Konten gemäß § 6b EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt sowie eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellt.

Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der EVO und der Gasversorgung Offenbach GmbH (GVO) werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die Energienetze Offenbach GmbH bestimmt. Die Energienetze Offenbach GmbH betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der EVO und der GVO und hält sie instand.

Der Jahresüberschuss in der Elektrizitätsverteilung zeigt ein Ergebnis von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro). Der Ergebnisrückgang ist vollständig auf den höheren Verlustausgleich gegenüber der ENO zurückzuführen. In der Gasverteilung wurde ein Jahresfehlbetrag von –1,4 Mio. Euro (Vorjahr –1,3 Mio. Euro) erzielt. Der Jahresüberschuss der modernen Messeinrichtungen in der Elektrizitätsverteilung ist mit –0,1 Mio. Euro über dem Vorjahresverlust von –0,02 Mio. Euro.

III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**3.1 PROGNOSEBERICHT**

Für die EVO-Gruppe steht in der laufenden Dekade die Gestaltung der Energiewende im Mittelpunkt ihrer unternehmerischen Aktivitäten. Die Energiewende bedeutet für die Gesellschaft im Allgemeinen und für die Energiebranche im

Besonderen eine außergewöhnliche Herausforderung. Die EVO kann in den letzten zwei Jahrzehnten bereits erhebliche Erfolge durch den umfangreichen Ausbau der erneuerbaren Erzeugung und die deutliche Reduktion der Kohleverstromung und CO₂-Emissionen vorweisen. In dieser Dekade ist eine deutliche Steigerung der Anstrengungen erforderlich, um die Energiewende in der Region Offenbach mit zwei Großprojekten maßgeblich voranzutreiben.

Zum einen wird das bestehende Kohlekraftwerk bis Ende der Dekade am Ende seiner Lebenszeit angelangt sein und abgeschaltet werden. Gleichzeitig wird damit dem politischen Willen zum Ausstieg aus der Kohleverstromung Rechnung getragen. Die historische Herausforderung liegt darin, eine verlässliche, ökologische und preislich wettbewerbsfähige Wärmeversorgungsstruktur, die zusammen mit dem Müllheizkraftwerk die Wärmeversorgung langfristig sicherstellen kann, zu schaffen.

Zum anderen ist die Energiewende mit der zunehmenden Nutzung von Strom in Sektoren wie Verkehr (E-Mobilität) und Wärme (Wärmepumpen) verbunden. Diese Sektorkopplung bedarf eines erheblichen Ausbaus der Stromnetze. Dies gilt insbesondere für eine stark wachsende Region wie Stadt und Kreis Offenbach, in der nicht nur die Bevölkerung sehr stark zunimmt, sondern auch die Nachfrage von Rechenzentrumsbetreibern nach Stromkapazität infolge der Nähe zum zentralen Internet-Knoten „Decix“ deutlich wächst. Dafür ist es erforderlich, das 110-kV-Netz, das seit seiner letzten grundlegenden Überholung in den 80er Jahren zuverlässige Dienste erwiesen hat, umfangreich auszubauen und zu ertüchtigen. Dabei handelt es sich um das größte Investitionsprojekt in der Geschichte der EVO.

Mittel- bis langfristig werden beide Projekte zum Ergebnis der EVO beitragen, sind aber anfänglich mit hohen Investitionen verbunden.

Neben diesen Großprojekten wird die wirtschaftliche Entwicklung der EVO insbesondere von folgenden Themen geprägt:

- Die fortgesetzte Digitalisierung des Unternehmens EVO
- Schrittweise Steigerung der Erträge aus den erheblichen Wachstumsinvestitionen der letzten Jahre, z. B. der thermochemischen Klärschlammbehandlung, dem Rechenzentrum sowie perspektivisch dem Windpark Roßkopf
- Vertriebliche Maßnahmen, um dem steigenden Wettbewerbsdruck zu begegnen

In Summe werden für die EVO im Planungszeitraum ein Jahresüberschuss (HGB) und ein Adjusted EBIT (IFRS) auf gleichem Niveau erwartet.

3.2 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Für die EVO ist es sehr bedeutend, potenzielle Risiken regelmäßig und frühzeitig zu erkennen, zu minimieren und zu vermeiden. Ebenso ist es für die Gesellschaft von großer Wichtigkeit, die unternehmerischen Chancen zu erkennen und diese positiv für die Unternehmensentwicklung zu nutzen. Für diese Zwecke setzt das Unternehmen ein Risikomanagementsystem ein. Dieses definiert einheitliche Standards für die Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von verschiedenen Instanzen überprüft.

Folgende Chancen und Risiken sind für den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens von besonderer Bedeutung:

Preisrisiken

Schwankungen auf den Rohstoffmärkten (Strom, Kohle, CO₂-Zertifikate, Gas, Abfälle, Holz) sowie wettbewerbsbedingt auf den Absatzmärkten (Strom, Fernwärme, Gas und Pellets) bestimmen die Preisrisiken und -chancen des EVO-Teilkonzerns. Die EVO reagiert hierauf durch eine mehrjährige strukturierte Beschaffungsstrategie und den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Minimierung der Preisrisiken. Die Preisrisiken werden als hoch eingeschätzt.

Mengenrisiken

Wesentliche Mengenrisiken und -chancen bestehen bei den Absatzmengen für Strom und den Netzentgelten und witterungsbedingt für Fernwärme und Pellets sowie bei den Winderträgen durch Schwankungen der Windmengen. Chancen bestehen mengenseitig auch bei der weiteren Verdichtung des Fernwärmenetzes und dem Ausbau klimafreundlicher Contracting-Lösungen. Die Mengenrisiken werden insgesamt als hoch eingeschätzt.

Operative Risiken

Die operativen Risiken durch Ausfall von IT-Systemen und Verfügbarkeit von Kraftwerken werden durch redundante Systeme und regelmäßige Wartung als gering eingeschätzt. Ebenso hat die EVO durch ein internes Kontrollsystem das Risiko für dolose Handlungen minimiert.

Die besonderen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie konnten bisher erfolgreich bewältigt werden. Um die Mitarbeiter zu schützen und gleichzeitig die betrieblichen Abläufe sicherzustellen, wurden zusätzliche Regelungen vereinbart und die Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation unter anderem mit digitalen Lösungen den Arbeitserfordernissen angepasst.

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS
 ORGANE/ANTEILSEIGNER
 AUFSICHTSRAT
 BESTÄTIGUNGSVERMERK
 EVO-TEILKONZERN

Gesetzliche Risiken

Für Unternehmen der Energiebranche besteht grundsätzlich das Risiko (und die Chance), dass Behörden – wie die Bundesnetzagentur (BNetzA), die Kartellämter oder der Gesetzgeber – die regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. In der Vergangenheit betraf dies beispielsweise die Netzentgelte, die von der BNetzA festgesetzt werden. Auch energie- oder klimapolitische Entscheidungen können Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung haben. Die gesetzlichen Risiken werden als hoch eingeschätzt.

Finanzierungsrisiken

Finanzierungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus Forderungsausfallrisiken sowie Refinanzierungs- und Liquiditätschancen und -risiken. Bedingt durch volatile Preise an den Rohstoffmärkten als auch durch Effekte, die coronabedingt eintreten können, wird das Liquiditätsmanagement intensiver betrachtet und Forderungsausfällen durch proaktives Forderungsmanagement begegnet. Die Finanzierungsrisiken werden als gering eingeschätzt.

Strategische Risiken

Strategische Chancen ergeben sich aus dem Wachstum von Beteiligungen und weiteren Investitionen in neue Geschäftsfelder, wie z. B. dem Bau von Rechenzentren. Chancen bestehen in dem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit in Stadt und Kreis Offenbach. Die strategischen Chancen und Risiken werden als mittel eingeschätzt.

Gesamtbeurteilung

Insgesamt ist die Risikosituation der EVO-Gruppe stabil. Besonderes Augenmerk liegt auf der anstehenden Realisierung strategischer Projekte. Hier kommen geschäftsfeldübergreifend neue Herausforderungen und Risiken hinzu.

Im Vergleich zum Vorjahr sind vor allem Unsicherheiten bezüglich Corona deutlich geringer eingeschätzt.

Es werden keine Risiken gesehen, die im Einzelnen oder in der Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

IV. ERKLÄRUNG NACH § 289A HGB

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll.

In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat Zielgrößen für den Frauenanteil für den Aufsichtsrat mit 15 % und für den Vorstand der EVO mit 0% für den Zeitraum bis zum 30.06.2021 festgelegt. Zum 30.06.2021 wurde die Zielgröße für den Vorstand erreicht und die Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde mit 26,67% übererfüllt.

Bis zum 30.09.2026 wird der Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 26,67 % festgelegt, ebenfalls wird der derzeitige Frauenanteil im Vorstand von 0% beibehalten.

Der Vorstand der EVO ist gegenwärtig mit Herrn Dr. Christoph Meier und Herrn Günther Weiß besetzt. Die EVO hat sich in den letzten Geschäftsjahren positiv entwickelt, erhebliche Wachstumsprojekte angestoßen und das Bestandsgeschäft optimiert. Außerdem wurden in den letzten Jahren zwei Großprojekte begonnen – der Ausstieg aus der kohlebasierten Strom- und

Wärmeerzeugung sowie der Ausbau des 110-kV-Hochspannungsnetzes. Sie bilden einen zentralen Baustein der EVO-Klimaschutzstrategie für die nächste Dekade. Angesichts der herausragenden Bedeutung dieser beiden Projekte legt der Aufsichtsrat Wert darauf, dass diese beide Projekte durchgehend unter einer Führung entwickelt und in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Der Aufsichtsrat hat anschließend abgewogen, inwieweit die Schaffung eines neuen Vorstandsressorts im Interesse der EVO liegt. Der Vorstand der EVO besteht traditionell aus zwei Personen, die jeweils ein kaufmännisches Ressort (verbunden mit dem Vorstandsvorsitz) und ein technisches Ressort besetzen. Diese Vorstandskonstellation hat sich bewährt. Verbunden mit der überschaubaren Größe der EVO sieht der Aufsichtsrat in Abwägung der verschiedenen Aspekte keine Grundlage für die Schaffung eines weiteren Vorstandsressorts.

Vom Vorstand wurde für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Gesellschaft eine Zielquote für den Frauenanteil von 20 % sowie für die zweite Ebene von 23 %, mit einer Umsetzungsfrist bis zum 30.06.2021, beschlossen. Zum 30.06.2021 wurde die Zielgröße auf der ersten Führungsebene mit 11 %, für die zweite Ebene wurde die Zielgröße mit 43 % übererfüllt. Für den Umsetzungszeitraum bis zum 30.09.2026 hat der Vorstand der EVO, auch im Hinblick auf die neu gefasste Gesetzeslage, beschlossen, die Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands auf eine Person in der ersten Führungsebene und sechs Personen in der zweiten Führungsebene festzulegen.

V. ERKLÄRUNG NACH § 312 AKTG

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet, da im Berichtsjahr kein Beherrschungsvertrag bestand. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung: Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

Offenbach am Main, den 22. Oktober 2021
Energieversorgung Offenbach AG
Der Vorstand

Dr. Christoph Meier

Günther Weiß

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 30.09.2021

	2021	2020	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.401	5.631	1
Sachanlagen	206.888	195.024	2
Finanzanlagen	79.115	71.114	3
	291.404	271.769	
Umlaufvermögen			
Vorräte	8.347	7.190	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	40.163	37.338	5
Flüssige Mittel	8.851	21.892	6
	57.361	66.420	
Rechnungsabgrenzungsposten	958	1.034	7
	349.723	339.223	
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	47.328	47.328	8
Kapitalrücklage	23.826	23.826	9
Gewinnrücklagen	37.693	37.693	10
Bilanzgewinn	23.670	21.011	11
	132.517	129.858	
Empfangene Ertragszuschüsse	7.515	7.541	12
Rückstellungen	34.863	33.087	13
Verbindlichkeiten	172.981	167.524	14
Rechnungsabgrenzungsposten	1.847	1.213	15
	349.723	339.223	

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 01.10.2020
BIS ZUM 30.09.2021**

	2021	2020	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
Umsatzerlöse	276.977	263.732	
Abzüglich Stromsteuer	11.525	10.787	
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	265.451	252.945	16
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-68	58	17
Andere aktivierte Eigenleistungen	166	52	18
Sonstige betriebliche Erträge	14.161	17.777	19
Materialaufwand	178.290	168.803	20
Personalaufwand	40.386	38.052	21
Abschreibungen	11.413	10.325	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.193	30.203	23
Finanz- und Beteiligungsergebnis	2.893	36	24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.560	2.089	25
Ergebnis nach Steuern	20.762	21.396	
Sonstige Steuern	330	506	
Jahresüberschuss	20.432	20.890	
Zuzüglich Ergebnisvortrag	3.238	120	
Bilanzgewinn	23.670	21.011	

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Energieversorgung Offenbach AG (Gesellschaft) hat ihren Sitz in Offenbach und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Offenbach am Main (HRB 4593).

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt worden.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst wurden, werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Beträge werden in Tausend Euro (Tsd Euro) ausgewiesen. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben. Zudem können sich bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Zinsen für Fremdkapital werden bei den Herstellungskosten nicht berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Die von den Anschlussnehmern geleisteten Ertragszuschüsse werden als Sonderposten „Empfangene Ertragszuschüsse“ passiviert. Die Auflösung der Ertragszuschüsse erfolgt in der Sparte Strom jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge und in den Sparten Wasser und Fernwärme entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und wird in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Für Ertragszuschüsse, die bis zu dem Geschäftsjahr 2004 zugeflossen sind, erfolgt die Auflösung jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge. Für Ertragszuschüsse, die nach dem Geschäftsjahr 2004 und vor dem Geschäftsjahr 2011 geleistet wurden, erfolgt die Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und ist in der Position Abschreibungen enthalten.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Anlagen, die vor dem 31.12.2010 zugegangen sind, werden, soweit dies steuerlich zulässig war, nach der degressiven Methode abgeschrieben mit Übergang auf die lineare Abschreibung, sobald diese zu einer höheren Abschreibung führt. Seit dem 01.01.2020 wird steuerlich das Wahlrecht zur degressiven Abschreibung ausgeübt.

NUTZUNGSDAUERN IN JAHREN

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3 – 40
Geschäfts- oder Firmenwert	–
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken*	9 – 42
Technische Anlagen und Maschinen	4 – 50
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 50

*Soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Wurden steuerrechtlich begründete Abschreibungen vorgenommen, so werden die niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände im Rahmen des durch das BilMoG eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschließlich erworbener Emissionsberechtigungen sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Angemessene Gemeinkostenzuschläge werden berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken ange-

setzt. Unverzinsliche langfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden auf den Barwert abgezinst.

Erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Energieverbrauch von Kunden werden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Strom, Fernwärme) aktivisch abgesetzt. Der Verbrauch von Vertriebspartnern, Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens, sodass ca. 27,00 % (Vorjahr 28,00 %) der Gesamtumsätze des Geschäftsjahres (ohne Stromsteuer) und ca. 90,00 % (Vorjahr 89,00 %) der gesamten Forderungen aus Lieferungen und

Leistungen am Bilanzstichtag aufgrund einer kundenindividuellen Hochrechnung (Strom, Wärme) ermittelt worden sind. Von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden sowohl die erhaltenen Abschlagszahlungen 59.119 Tsd Euro (Vorjahr 56.125 Tsd Euro) als auch die erhaltenen Akontozahlungen 747 Tsd Euro (Vorjahr 690 Tsd Euro) aktivisch abgesetzt.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre von 1,97 % angesetzt (Vorjahr 2,41 %). Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen zwischen 0,00 % und 2,75 % p. a. (Vorjahr 0,00 % bis 2,75 % p. a.) und Rententrends mit 2,00 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) berücksichtigt.

Bei den Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften berücksichtigt. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Sonstige Rückstellun-

gen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristgerechten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Aus der Bewertung der Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich insgesamt eine Steuerentlastung, die aufgrund des eingeräumten Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt 30,37 %.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Derivative Finanzinstrumente werden im Wesentlichen zu Sicherungszwecken eingesetzt und mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom-, Gas- und Kohlegeschäften sowie Emissionsrechten und Öl-Produkten zu reduzieren und Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich im Wesentlichen um Swaps und Termingeschäfte auf Commodities sowie Termingeschäfte über CO₂-Zertifikate.

Derivate werden für die Zwecke des Preis- und Mengenrisikomanagements eingesetzt und soweit möglich als Bewer-

tungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Zur bilanziellen Abbildung von Bewertungseinheiten wird sowohl die Einfrierungs- als auch die Durchbuchungsmethode angewandt. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z. B. Discounted Cashflow-Methode, Mark-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Die Gesellschaft ist gemäß § 6 Abs. 1 TEHG verpflichtet, bis zum 30. April des jeweiligen Folgejahres eine Anzahl von Emissionsberechtigungen abzugeben, die den durch sie verursachten Emissionen entspricht. Emissionsberechtigungen, die die Gesellschaft unentgeltlich durch staatliche Zuteilung erhält, werden mit dem Erinnerungswert angesetzt. Für den Erwerb von Zertifikaten wurde eine Rückstellung in Höhe von 2.056 Tsd Euro (Vorjahr 1.205 Tsd Euro) gebildet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 64).

2. Sachanlagen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 65).

Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten werden die ab dem Geschäftsjahr 2004 und vor dem Geschäftsjahr 2011 erhaltenen kumulierten Ertragszuschüsse in Höhe von 2.539 Tsd Euro (Vorjahr 2.845 Tsd Euro) aktivisch abgesetzt.

3. Finanzanlagen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 66).

Die vollständige Anteilsbesitzliste wird als Bestandteil des Anhangs in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

4. Vorräte

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.408	6.537
Fertigerzeugnisse	939	653
	8.347	7.190

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	17.549	21.526
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	61	75
gegen verbundene Unternehmen	11.886	4.055
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	754	409
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	9.974	11.348
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
	40.163	37.338

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen in Höhe von 71.667 Tsd Euro (Vorjahr 71.496 Tsd Euro). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen und Akontozahlungen belaufen sich auf 59.866 Tsd Euro (Vorjahr 56.815 Tsd Euro).

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2.061 Tsd Euro (Vorjahr 1.881 Tsd Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstandene Forderungen sind Forderungen gegen das Finanzamt aus noch nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer in Höhe von 2.127 Tsd Euro (Vorjahr 1.124 Tsd Euro).

6. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus einem Gestattungsentgelt des Main-Kinzig-Kreises in Höhe von 847 Tsd Euro (Vorjahr 944 Tsd Euro).

8. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital in Höhe von 47.328 Tsd Euro verteilt sich auf 17.927.200 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 2,56 Euro und 585.494 (stimmrechtslosen) Vorzugsaktien.

9. Kapitalrücklage

Während des Geschäftsjahres wurde, wie im Vorjahr, kein Betrag in die Kapitalrücklage eingestellt.

10. Gewinnrücklagen

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Andere Gewinnrücklagen	37.693	37.693
	37.693	37.693

11. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn besteht aus Jahresüberschuss von 20.432 Tsd Euro und Gewinnvortrag in Höhe von 3.238 Tsd Euro. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 1,00 Euro je Stückaktie (insgesamt 18.513 Tsd Euro) und Einstellung des verbleibenden Betrages in Höhe von 5.158 Tsd Euro in den Gewinnvortrag.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung der Energieversorgung Offenbach AG im Februar 2022.

12. Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten empfangene Ertragszuschüsse resultiert im Wesentlichen aus geleisteten Zahlungen von Anschlussnehmern vor dem Geschäftsjahr 2003/04 sowie ab dem Geschäftsjahr 2010/11. Der Betrag der aufgelösten Ertragszuschüsse beträgt im Berichtsjahr 305 Tsd Euro (Vorjahr 305 Tsd Euro).

13. Rückstellungen

	2020	2019
	in Tsd. €	in Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.281	17.888
Steuerrückstellungen	409	0
Sonstige Rückstellungen	15.173	15.199
	34.863	33.087

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.946 Tsd Euro. Dieser Unterschiedsbetrag betrifft den Personalaufwand und ist für die Ausschüttung gesperrt. Die Ausschüttungssperre wirkt nicht, da freie andere Gewinnrücklagen in ausreichender Höhe bestehen. Für Pensionsverpflichtungen, die vor dem 01.01.1987 abgeschlossen wurden, wird das Passivierungswahlrecht wahrgenommen und nicht bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen Höhe von 1.108 Tsd Euro (Vorjahr 1.516 Tsd Euro) und für Personalkosten in Höhe von insgesamt 5.674 Tsd Euro (Vorjahr 4.807 Tsd Euro) für Jubiläumswendungen, variable Gehaltsbestandteile, anteilige Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen und Berufsgenossenschaft. Zusätzlich wurden im aktuellen Geschäftsjahr weitere Rückstellungen für Personalsachverhalte in Anspruch genommen, sodass hier ein Endbestand von 1.372 Tsd Euro (Vorjahr 1.792 Tsd Euro) vorliegt. Zusätzlich bestehen wie im Vorjahr Rückstellungen für energie-wirtschaftliche Sachverhalte mit 2.626 Tsd Euro (Vorjahr 3.590 Tsd Euro).

14. Verbindlichkeiten

	davon Restlaufzeit			
	2021	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	122.779	11.117	111.662	49.065
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	14.871	14.871	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	26.523	26.523	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	2	0	0
Sonstige	8.806	7.272	1.534	1.534
(davon aus Steuern)	3.474	3.474	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0	0	0	0
	172.981	59.785	113.196	50.599

	davon Restlaufzeit			
	2020	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	121.085	8.335	112.750	66.875
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	20	1	–	0
aus Lieferungen und Leistungen	15.225	15.225	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	25.115	25.115	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26	26	0	0
Sonstige	6.053	4.519	1.534	1.534
(davon aus Steuern)	528	528	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0	0	0	0
	167.524	53.240	114.284	68.409

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten wie im Vorjahr vollständig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten wie im Vorjahr vollständig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

15. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus bereits abgerechneten Leistungen in Höhe von 1.474 Tsd Euro (Vorjahr 964 Tsd Euro) und einem erhaltenen Zuschuss in Höhe von 153 Tsd Euro (Vorjahr 170 Tsd Euro).

Haftungsverhältnisse/sonstige finanzielle Verpflichtungen/außerbilanzielle Geschäfte

	2021		2020	
	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	82	15.768	3.635	15.190
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	791	0	791
	82	16.559	3.635	15.981

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird jeweils als gering bis mittel eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf der Bonitätsbeurteilung der Primärverpflichteten, der Businesspläne sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 6.841 Tsd Euro (Vorjahr 7.499 Tsd Euro) und betrifft im Wesentlichen einen Erbpachtvertrag für einen Produktionsstandort in Höhe von rd. 5.192 Tsd Euro (Vorjahr 5.664 Tsd Euro), welcher eine Restlaufzeit von acht Jahren besitzt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 50.189 Tsd Euro (Vorjahr 31.307 Tsd Euro).

In beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im Berichtsjahr 2.295 Tsd Euro (Vorjahr 2.235 Tsd Euro) eingezahlt worden. Erfasst sind dabei Beträge der EVO im Rahmen von Versor-

gungsplänen der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt (kurz: ZVK). Die Beiträge zum Pensionsplan bemessen sich als Prozentsatz des zuzusatzversorgungspflichtigen Entgelts und werden von Arbeitnehmern und von Arbeitgebern getragen. Der Beitragssatz wird von der ZVK festgelegt. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 27.004 Tsd Euro (Vorjahr 26.299 Tsd Euro). Im Geschäftsjahr 2021 wird mit Beiträgen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet.

Über die aufgeführten Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen hinaus wurden keine außerbilanziellen Geschäfte getätigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

16. Umsatzerlöse ohne Stromsteuer

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Strom	139.922	132.862
Umwelt	19.229	16.595
Wärme	35.345	42.900
Miete	29.368	27.903
Sonstige	41.587	32.685
	265.451	252.945

Das Bilanzkreismanagement mit der MVV erfordert, dass beschaffte Strommengen für das Produkt „Stromfonds“ im Zeitpunkt der physischen Lieferung zunächst am Spotmarkt verkauft und anschließend wiederbeschafft werden. Ähnliches gilt für die Beschaffung von Abfällen. Hierdurch kommt es zu einer doppelten Erfassung der Erträge (Umsatzerlöse) und Aufwendungen (Materialaufwand) aus der Beschaffung und der Veräußerung des Produktes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft. Zur Vermeidung dieser Aufblähung der Gewinn- und Verlustrechnung und damit zur Gewährleistung einer höheren Transparenz und Aussagekraft der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen. Der an den Umsatzerlösen sowie am Materialaufwand gekürzte Betrag belief sich zum 30.09.2021 auf 19.762 Tsd Euro (Vorjahr 16.970 Tsd Euro).

17. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Diese Position enthält größtenteils noch nicht abgerechnete Dienstleistungsaufträge.

18. Andere aktivierte Eigenleistungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eigenleistungen bei der Erstellung von Produktions- und Verteilanlagen. Diese umfassen den Personalaufwand und die Gemeinkosten für die Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

19. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 377 Tsd Euro (Vorjahr 365 Tsd Euro) enthalten. Weiterhin enthält diese Position Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 1.367 Tsd Euro (Vorjahr 4.811 Tsd Euro) und Erträge aus den von der Netzgesellschaft erstatteten Konzessionsabgaben in Höhe von 7.063 Tsd Euro (Vorjahr 6.943 Tsd Euro).

20. Materialaufwand

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	101.175	93.609
wAufwendungen für bezogene Leistungen	77.115	75.194
	178.290	168.803

21. Personalaufwand

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Löhne und Gehälter	31.173	30.555
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.213	7.497
(davon für Altersversorgung)	3.627	2.126
	40.386	38.052

	2021	2020
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	427	421
(davon leitende Angestellte)	8	8
(davon Angestellte)	397	390
(davon Zeitverträge)	12	14
(davon Auszubildende)	10	9
(davon Praktikanten/Diplomaten)	0	0

22. Abschreibungen

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.413	10.325
	11.413	10.325

Im Geschäftsjahr 2021 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 385 Tsd Euro (Vorjahr 0 Tsd Euro) auf das Anlagevermögen getätigt. Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen sind Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen in Höhe von 305 Tsd Euro (Vorjahr 305 Tsd Euro) gekürzt.

23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen u. a. die an die Kommunen gezahlte Konzessionsabgabe in Höhe von 7.105 Tsd Euro (Vorjahr 7.357 Tsd Euro), Kosten für IT-Dienstleistungen in Höhe von 3.223 Tsd Euro (Vorjahr 3.311 Tsd Euro) sowie Aufwendungen für Abrechnungsdienstleistungen mit 5.386 Tsd Euro (Vorjahr 5.276 Tsd Euro), Mieten und Pachten in

Höhe von 1.765 Tsd Euro (Vorjahr 1.931 Tsd Euro) und Gebühren und Abgaben in Höhe von 1.980 Tsd Euro (Vorjahr 1.972 Tsd Euro). Weiterhin sind hier Aufwendungen für die Zuführung von Wertberichtigungen mit 888 Tsd Euro (Vorjahr 438 Tsd Euro) enthalten.

24. Finanz- und Beteiligungsergebnis

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	11.549	4.861
(davon aus verbundenen Unternehmen)	11.002	3.683
(davon aus phasengleichen Dividendenausschüttungen)	6.600	1.000
(davon aus anderen Beteiligungen)	547	178
(davon aus Gewinnabführungsverträgen)	0	0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	373	667
(davon an verbundene Unternehmen)	0	0
	11.922	5.528
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	6.157	2.415
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.872	3.077
(davon an verbundene Unternehmen)	0	0
	2.893	36

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um Ausschüttungen der Gasversorgung Offenbach GmbH mit 1.363 Tsd Euro (Vorjahr 2.097 Tsd Euro), der Bio-kraft Naturbrennstoffe GmbH mit 7.600 Tsd Euro (Vorjahr 1.000 Tsd Euro), der Energieversorgung Dietzenbach GmbH mit 450 Tsd Euro (Vorjahr 450 Tsd Euro) sowie der Cerventus Naturenergie GmbH mit 1.518 Tsd Euro (Vorjahr 953 Tsd Euro). Aufwendungen aus der Verlustübernahme in Höhe von

6.157 Tsd Euro (Vorjahr 2.415 Tsd Euro) stehen im Zusammenhang mit dem Verlustausgleich an die Tochtergesellschaft Energienetze Offenbach GmbH.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 473 Tsd Euro (Vorjahr 553 Tsd Euro).

25. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.560	2.089
Sonstige Steuern	330	506
	1.890	2.595

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Erträge aus Steuern in Höhe von 192 Tsd Euro (Vorjahr 399 Tsd Euro periodenfremder Aufwand) enthalten.

Die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

SONSTIGE ANGABEN UND ANLAGEN

Angaben § 6b EnWG

Im Berichtszeitraum wurden zwischen der EVO (jeweils als Auftragnehmerin) einerseits und den mit ihr verbundenen Unternehmen (jeweils als Auftraggeber) andererseits folgende

wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6b EnWG getätigt:

• Energienetze Offenbach GmbH im Wesentlichen für kaufmännische Dienstleistungen und Pachtentgelte Netze	34.006 Tsd Euro
• Soluvia Energy Services GmbH für Personalgestellung	6.349 Tsd Euro

Im Berichtszeitraum wurden zwischen der EVO (jeweils als Auftraggeberin) einerseits und den mit ihr verbundenen Unternehmen (jeweils als Auftragnehmerin) andererseits folgende

wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6b EnWG getätigt:

Sonstige Rechtsgeschäfte	
• Soluvia Energy Services GmbH im Wesentlichen für Abrechnungsdienstleistungen	5.417 Tsd Euro
• Gasversorgung Offenbach GmbH im Wesentlichen für Pachtzahlungen	4.996 Tsd Euro
• Soluvia IT Services GmbH im Wesentlichen für IT-Dienstleistungen	3.922 Tsd Euro

Weitere Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, wurden nicht getätigt.

tungen und für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG getrennt Konten geführt und für diese Tätigkeitsbereiche jeweils eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

In der internen Rechnungslegung werden für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung, moderne Messeinrich-

FINANZDERIVATE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzinstrumente

	Nominalvolumen	Nominalwert in Tsd. €	Marktwert in Tsd. €
Strom (MWh)	829.714	36.816	56.651
Strom Weiterverteiler (MWh)	464.616	25.553	31.817
Gas (MWh)	1.147.202	21.920	47.700
Kohle (t)	120.000	6.944	9.833
CO ₂ (t)	294.000	9.038	9.239
Grünstromzertifikate (MWh)	453.525	513	9.051

Die EVO setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Commodity-Risiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards) und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, Öl, Kohle und Emissionsrechte.

Für Strom sind in Bewertungseinheiten ausschließlich erwartete und bereits kontrahierte Liefer- und Bezugsverträge mit Drittkunden bzw. aus Kraftwerken und Handelsgeschäften mit der MVV Trading GmbH mit physischer oder finanzieller Erfüllung zusammengefasst. Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten. Sofern keine Bewertungseinheiten gebildet wurden, werden Verpflichtungsüberschüsse als Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Im Bereich der Stromtarif- und Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Lauf-

zeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Für Gewerbekunden und Weiterverteiler, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Stromabsatz- und Strombezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Im Bereich Gas sind analog zu Strom Portfolio-Bewertungseinheiten für Tarif- und Gewerbekunden gebildet, welche gleichermaßen nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt sind. Für Kunden, für welche eine eindeutige Zuordnung der Gasabsatzverträge und Gasbezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, sind ebenfalls Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Weiterhin sind Portfolio-Bewertungseinheiten jeweils für Emissions- und Grünstromzertifikate gebildet. Grundgeschäfte sind die jeweils kontrahierten Absatzverträge mit Drittkunden.

Diesen Grundgeschäften sind zur Absicherung Swap- und Termingeschäfte in der Bewertungseinheit gegenübergestellt.

Für das Stromerzeugungsportfolio wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Dies betrifft sowohl die Erzeugung aus eigenen Kraftwerken als auch den Bezug aus Fremdkraftwerken. Die zur Absicherung des Clean Dark Spread eingesetzten Sicherungsinstrumente (Stromterminverkäufe und Kohleswaps zur Rohstoffpreissicherung) wurden gemeinsam mit dem Grundge-

schäft (prognostizierte Strommengen aus Kraftwerk) in einer Makro-Bewertungseinheit zusammengefasst.

Das Gesamtvolumen der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt –86.742 Tsd Euro. In der folgenden Tabelle wird das Gesamtvolumen der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken (Saldo Grund- und Sicherungsgeschäfte) dargestellt.

	Kurzfristig in Tsd. €	Langfristig in Tsd. €
Stromabsatzportfolio	14.759	27.054
Gasabsatzportfolio	6.814	11.126
Stromerzeugungsportfolio	1.636	–227
	23.209	37.953

Die Bewertungseinheiten betreffen Portfolio-Hedges mit einem Zeitwert von 53.073 Tsd Euro, Makro-Hedges mit einem Zeitwert von 1.409 Tsd Euro sowie Mikro-Hedges in Höhe von 6.680 Tsd Euro.

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Strom- und Gasabsatzgeschäfte in Höhe von –39.319 Tsd Euro (Strom) und –29.760 Tsd Euro (Gas) einbezogen.

Bei den in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogenen, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen wurden Planabsatzmengen an Strom- und Gaskunden sowie erzeugte Bezugsmengen aus eigenen und fremden Kraftwerken berücksichtigt.

In den Bewertungseinheiten sind schwebende Geschäfte aus Commodities mit einem negativen beizulegenden Wert in Höhe von –31.817 Tsd Euro (Marktwert der Weiterverteiler) berücksichtigt.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko

unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von drei Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlussstermin durchgeführt. Für Bewertungseinheiten, bei welchen eine 1 : 1-Beziehung zwischen dem Bezugs- und Absatzvertrag besteht (Mikro-Bewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Wirksamkeit, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, verzichtet.

Bei den Bewertungseinheiten für Commodities sind im Berichtszeitraum keine nicht kompensierten Verluste angefallen.

KONZERNBEZIEHUNGEN

Die Gesellschaft ist nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Für den größten Kreis und kleinsten Kreis von Unternehmen stellt die MVV Energie AG, Mannheim, den befreienden Konzernabschluss auf. Die MVV Energie AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mannheim unter HRB 1780 eingetragen. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht werden nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich im Wesentlichen hinsichtlich der Bilanzierung des Anlagevermögens, der Rückstellungen, der derivativen Finanzinstrumente sowie der latenten Steuern hinsichtlich der Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS.

ORGANE

Alle Informationen zu den Organen sind auf den Seiten 70 und 71 ersichtlich.

VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 41 Tsd Euro (Vorjahr 41 Tsd Euro). Die Bezüge des Beirats belaufen sich auf 16 Tsd Euro (Vorjahr 10 Tsd Euro).

Für die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird § 286 Abs. 4 HGB angewandt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf 358 Tsd Euro (Vorjahr 355 Tsd Euro). Die gebildeten Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 7.627 Tsd Euro (Vorjahr 7.323 Tsd Euro).

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss der MVV Energie AG dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2021 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Offenbach am Main, den 22. Oktober 2021
Energieversorgung Offenbach AG
Der Vorstand

Dr. Christoph Meier Günther Weiß

ANLAGENSPIEGEL

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2020	14.523	14.523
Zugänge	50	50
Abgänge	0	0
Umbuchungen	48	48
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2021	14.621	14.621
Abschreibungen 01.10.2020	8.892	8.892
Abschreibungen des Geschäftsjahres	328	328
Abgänge	0	0
Zuschreibungen	0	0
Umbuchungen	0	0
Abschreibungen 30.09.2021	9.220	9.220
Restbuchwerte 30.09.2021	5.401	5.401
Restbuchwerte 30.09.2020	5.631	5.631

SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2020	64.257	573.638	18.997	33.522	690.414
Zugänge	758	13.941	582	8.580	23.861
Empfangene/abgesetzte Zuschüsse	0	0	0	0	0
Umbuchungen	284	10.182	6	-10.520	-48
Abgänge	-253	-4.404	-872	0	-5.529
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2021	65.046	593.357	18.713	31.582	708.698
Abschreibungen 01.10.2020	43.589	436.464	15.337	0	495.390
Veränderung aus Anwachsung	0	0	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	754	9.607	724	0	11.085
Abgänge	-245	-3.571	-849	0	-4.665
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 30.09.2021	44.098	442.500	15.212	0	501.810
Restbuchwerte 30.09.2021	20.948	150.857	3.501	31.582	206.888
Restbuchwerte 30.09.2020	20.668	137.174	3.660	33.522	195.024

FINANZANLAGEN

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2020	37.838	13.919	18.314	1.741	71.812
Zugänge	0	3.500	6.913	0	10.413
Abgänge	0	-1.985	0	-425	-2.410
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2021	37.838	15.434	25.227	1.316	79.815
Abschreibungen 01.10.2020	699	0	0	0	699
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0	0	0
Abschreibungen 30.09.2021	699	0	0	0	699
Restbuchwerte 30.09.2021	37.139	15.434	25.227	1.316	79.115
Restbuchwerte 30.09.2020	37.139	13.919	18.314	1.741	71.113

ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2021

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)			
Cerventus Naturenergie GmbH, Offenbach am Main	50,00	31.512	1.368
Infrastrukturgesellschaft Hungerberg GmbH & Co. KG (3), Offenbach am Main	77,50	3	0
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach am Main	74,90	18.665	3.560
Mobiheat GmbH (4), Friedberg (Bayern)	74,90	5.154	1.119
Mobiheat Schweiz GmbH (4) (5), Glattbrugg (Schweiz)	100,00	-161	-180
Mobiheat Österreich GmbH (4), Sankt Lorenz (Österreich)	100,00	211	176
Biokraft Naturbrennstoffe GmbH, Offenbach am Main	100,00	16.054	5.752
Windpark Kirchberg GmbH & Co. KG (3), Offenbach am Main	100,00	13.919	532
Cerventus Naturenergie Verwaltungs GmbH (3), Offenbach am Main	100,00	35	10
Windpark Dirlammen GmbH & Co. KG (3), Offenbach am Main	100,00	3.016	361
Windpark Hungerberg I GmbH & Co. KG (3), Offenbach am Main	100,00	5.155	185
Windpark Hungerberg II GmbH & Co. KG (3), Offenbach am Main	100,00	5.485	209
Windpark Albisheim GmbH & Co. KG (3), Offenbach am Main	100,00	4.371	265
Frassur Umweltdienstleistungen GmbH, Mörfelden-Walldorf	100,00	2.295	0
AVA GmbH, Walldorf (2), Mörfelden-Walldorf	100,00	81	0
MDW Muldendienst West GmbH (2), Frankfurt am Main	100,00	464	0
Energieversorgung Dietzenbach GmbH, Dietzenbach	50,00	6.570	1.607
Energienetze Offenbach GmbH, Offenbach am Main	100,00	4.882	0
EVO Vertrieb GmbH, Offenbach am Main	100,00	-54	-21
EVO Ressourcen GmbH, Offenbach am Main	100,00	25	0
Gesellschaft für Hochspannungsbau mBH, Offenbach am Main (7)	100,00	11	-6
			>>

ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2020

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
EVO Alpha 5, Offenbach am Main	100,00	25	0
EVO Alpha 6, Offenbach am Main	100,00	25	0
EVO Alpha 8, Offenbach am Main	100,00	25	0
EVO Alpha 9, Offenbach am Main	100,00	25	0
EVO Alpha 10, Offenbach am Main	100,00	25	0
EVO Alpha 11, Offenbach am Main	100,00	25	0
EVO Alpha 12, Offenbach am Main	100,00	25	0
EVO Alpha 13, Offenbach am Main	100,00	25	0
EVO Alpha 14, Offenbach am Main	100,00	25	0
Assoziierte Beteiligungen			
Main DC Asset GmbH, Offenbach am Main (1)	50,00	21	-165
Main DC Offenbach GmbH, Offenbach am Main	50,00	27.090	-669
ABeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Dietzenbach (9)	49,00	116	9
Mainnetz GmbH (1), Obertshausen	25,10	5.809	-237
Allegro engineering GmbH (1), Markranstädt	30,00	35	28
Verbundene Unternehmen (at equity)			
IWO Pellet Rhein-Main GmbH, Offenbach am Main	100,00	-716	90
			>>

ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2020

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
Sonstige Beteiligungen national			
Main-Kinzig-Entsorgungs- und Verwertungs GmbH (1), Gelnhausen	49,00	331	16
Soluvia Energie Services GmbH, Kiel	24,50	1.447	-391
Soluvia IT-Services GmbH, Kiel	24,50	1.619	525
MVV Trading GmbH, Mannheim	12,50	29.661	0
Stadtwerke Langen GmbH (1), Langen	10,00	38.472	120
MVV Insurance Services GmbH, Mannheim (6)	17,60	43	2
Naturenergie Main-Kinzig GmbH (1), Gelnhausen	50,00	3.580	-13
Windpark Rosskopf GmbH & Co. KG, Gelnhausen (8)(1)	50,00	2.827	-655

(1) Jahresabschluss vom 31.12.2020

(2) Mittelbare Beteiligung über Frassur GmbH

(3) Mittelbare Beteiligung über Cerventus Naturenergie GmbH

(4) Mittelbare Beteiligung über Biokraft Naturbrennstoffe GmbH

(5) Landeswährung Schweizer Franken

(6) Vorläufiger Jahresabschluss vom 30.09.2021

(7) Mittelbare Beteiligung über ENO GmbH

(8) Mittelbare Beteiligung über Naturenergie Main-Kinzig GmbH

(9) Jahresabschluss vom 31.12.2019

ORGANE/ANTEILSEIGNER

VORSTAND

Dr. Christoph Meier

Vorstandsvorsitzender
Kaufmännische Angelegenheiten, Vertrieb und Personal

Günther Weiß

Technische Bereiche und Energieerzeugung

AUFSICHTSRAT

Dr. Georg Müller

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorstandsvorsitzender der MVV Energie AG

Dr. Felix Schwenke

1. stellvertretender Vorsitzender
Oberbürgermeister der Stadt Offenbach am Main

Johannes Böttcher*

2. stellvertretender Vorsitzender
Betriebsratsvorsitzender der EVO AG

Verena Amann

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

Sabine Groß

Stadträtin der Stadt Offenbach am Main

Günther Hammann

Polizeihauptkommissar a. D.
(bis 24.02.2021)

Dr. Christoph Helle

Generalbevollmächtigter der MVV Energie AG

Daniela Kirchner

Bereichsleiterin der MVV Energie AG

Ralf Klöpfer

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

Beate Müller*

Kaufmännische Angestellte der EVO AG

Daniel Müller*

Personalreferent der EVO AG

Erik Niedenthal*

Stellvertr. Betriebsratsvorsitzender der EVO AG

Dr. Hansjörg Roll

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

Stephan Wohllebe*

Gruppenleiter der ENO GmbH

Oliver Stirböck

Abgeordneter im Hessischen Landtag

Roland Walter

Geschäftsführer Walter Verpackungen GmbH
(seit 24.02.2021)

* Arbeitnehmersvertreter/in

BEIRAT

Paul Scherer

Bürgermeister a. D. der Stadt Rodgau,
Vorsitzender des Beirats

Frank Lortz

Vizepräsident des Hessischen Landtages,
1. stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Kirsten Schoder-Steinmüller

Präsidentin der IHK Offenbach,
2. stellvertretende Vorsitzende des Beirats

Bernd Abeln

Staatssekretär a. D. im hessischen Ministerium der Finanzen
(bis 30.09.2021)

Dr. Daniell Bastian

Bürgermeister der Stadt Seligenstadt

Alexander Böhn

Bürgermeister der Gemeinde Hainburg

Martin Burlon

Bürgermeister der Stadt Dreieich

Alfred Clouth

Geschäftsführer A. Clouth Lackfabrik GmbH Co. KG
(bis 30.09.2021)

Peter Freier

Bürgermeister der Stadt Offenbach
(bis 15.07.2021)

Manuel Friedrich

Bürgermeister der Stadt Obertshausen

Stephan Gieseler

Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städtetages

Jürgen Hoffmann

Bürgermeister der Stadt Rodgau

Thomas Horn

Verbandsdirektor Regionalverband FrankfurtRheinMain

Herbert Hunkel

Bürgermeister der Stadt Neu-Isenburg

Frank Kilian

Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises

Wolfgang Kramwinkel

Kreishandwerksmeister der
Kreishandwerkerschaft Offenbach

Wolfgang Laber

Geschäftsführer Innung für Sanitär- und
Heizungstechnik Offenbach

Halil Öztas

Bürgermeister der Stadt Heusenstamm

Oliver Quilling

Landrat des Kreises Offenbach

Dr. David Rauber

Geschäftsführender Direktor des Hessischen
Städte- und Gemeindebundes (seit 17.11.2020)

Jürgen Rogg

Bürgermeister der Stadt Dietzenbach

Jörg Rotter

Bürgermeister der Stadt Rödermark

Karl-Christian Schelzke

Geschäftsführer des Verbands der kommunalen
Wahlbeamten in Hessen (bis 30.09.2021)

Berthold Schüßler

Obermeister Innung für elektro- und informationstechnische
Handwerke

Susanne Simmler

Erste Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises

Frank Simon

Bürgermeister der Gemeinde Mainhausen
(seit 05.07.2021)

Daniel Tybussek

Bürgermeister der Stadt Mühlheim am Main

Peter Walther

Geschäftsführer Stadtwerke Offenbach Holding GmbH

Prof. Dr. Jan Werner

Bürgermeister der Stadt Langen

Tobias Wilbrand

Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach

ANTEILSEIGNER

MVV Energie AG  48,419 %

Mitarbeiter
(stimmrechtslos)  3,165 %

Stadtwerke Offenbach
Holding GmbH  48,416 %

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In dem abgelaufenen Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis 30.09.2021 wurde der Aufsichtsrat der Energieversorgung Offenbach AG (EVO) durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig und umfassend unterrichtet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte, neue Projekte, die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen sowie das Risikomanagement informiert. Alle Vorlagen und Projekte konnte der Aufsichtsrat eingehend beraten und umfassend diskutieren. Die Arbeit des Vorstands wurde im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und entsprechend den Festlegungen in der Satzung durch den Aufsichtsrat überwacht. Im Geschäftsjahr 2021 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Zustimmung des Aufsichtsrats wurde in zwei Fällen im Umlaufverfahren eingeholt.

Die Corona-Pandemie hat auch das Geschäftsjahr 2021 der EVO geprägt und Führungskräfte sowie die gesamte Belegschaft vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Weil die Krise länger dauerte, als die meisten erwartet hatten, gingen die Einheiten der EVO auch weiterhin online ihrer Beschäftigung nach – wo immer das sinnvoll und vertretbar war. Alle Einheiten blieben während des gesamten Geschäftsjahres aufgefordert, nur in Abstimmung mit ihrer Führungskraft auf das Betriebsgelände zu kommen. Auf dem gesamten Gelände galten im Berichtszeitraum strenge Hygiene- und Abstandsregeln. All denjenigen, die einer Risikogruppe angehören, wurde nachdrücklich empfohlen, ihre Arbeit von zu Hause aus zu erledigen. Oberstes Ziel war, die Gesundheit der Belegschaft zu schützen und die Funktionsfähigkeit des Unternehmens zu erhalten.

Trotz der Begrenzungen funktionierte das mobile Arbeiten reibungslos, sämtliche Prozesse blieben intakt. Weil sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeiter erkannt haben, dass mobiles Arbeiten ausgezeichnet funktionieren kann, haben Unternehmensführung und Betriebsrat beschlossen, dass die mobile Arbeit auch nach dem Ende der Corona-Pandemie ein stärkerer Bestandteil der EVO-Firmenkultur werden wird. Daher wurde eine Regelungsabrede zur Ausweitung der „Mobilen Arbeit“ am Campus nach dem Ende der Corona-Pandemie unterzeichnet. Die Vereinbarung gibt dem Unternehmen die Möglichkeit, die neue „hybride Arbeitswelt“ in der Praxis zu testen.

Trotz der vielfältigen Beeinträchtigungen durch das Coronavirus hält die EVO an ihrem Ziel fest, den Klimawandel mit geeigneten

Maßnahmen zu bekämpfen. Es handelt sich dabei um die Schlüsselfrage der Energiewirtschaft in der laufenden Dekade. So ist es der EVO gelungen, ihren Kohleeinsatz durch die Optimierung ihres Kraftwerkparks massiv zu senken. In den vergangenen 20 Jahren hat die EVO den Einsatz von Kohle im Heizkraftwerk am Nordring von 118.000 Tonnen auf rund 68.000 Tonnen

im Jahr (Stand Ende 2020) reduzieren können. Das entspricht einem Minus von 42,5 Prozent. Der Einsatz von Erdgas konnte im gleichen Zeitraum sogar von 165.000 MWh auf 26.000 MWh im Jahr reduziert werden (minus 84 Prozent) – nicht zuletzt durch Optimierungen im Müllheizkraftwerk und den Heizwerken. Bis zum Ende dieser Dekade soll das Heizkraftwerk durch eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Alternative ersetzt werden, die Vorarbeiten dafür treibt die EVO energisch voran. Doch bereits jetzt haben die Anstrengungen der vergangenen Jahre positive Auswirkungen auf die CO₂-Bilanz: So ist der CO₂-Ausstoß in den vergangenen 20 Jahren von nahezu 342.000 Tonnen um 55 Prozent auf 153.000 Tonnen im Jahr 2020 gesunken.

Die gerichtliche Auseinandersetzung um die Stromkonzession in Rodgau vor dem Landgericht Wiesbaden hat die EVO im Berichtszeitraum in zweifacher Hinsicht für sich entschieden. Das Gericht hat in seiner Entscheidung im Juli 2021 deutlich gemacht, dass der Konzessionsvertrag der Stadt Rodgau mit ihrer Tochterfirma Energieversorgung Rodau (EVR) nicht rechtswirksam ist. Zugleich ist die Klage der EVR auf Herausgabe des Netzes gescheitert. Damit ist die Auffassung der EVO vom Gericht bestätigt worden, wonach die strengen rechtlichen Vorgaben bei der Konzessionsvergabe nicht eingehalten worden sind.

Der bevorstehende Ausbau des Hochspannungsnetzes in Stadt und Kreis Offenbach ist von der Öffentlichkeit positiv aufgenommen worden. In die sichere und nachhaltige Energieversorgung investiert die EVO in den nächsten Jahren mehr als 100 Millionen Euro. Vorgestellt wurde das Konzept wegen der



Corona-Pandemie mit einem öffentlich übertragenen Live-Chat – mit Beiträgen unter anderem des hessischen Wirtschaftsministers Tarek Al-Wazir, Offenbachs Oberbürgermeister Dr. Felix Schwenke, von Landrat Oliver Quilling und dem IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner. Seither haben sich zahlreiche weitere Persönlichkeiten in Wort und Bild für das Projekt ausgesprochen. Zur Finanzierung des ambitionierten Vorhabens rief die EVO gemeinsam mit Sparkassen einen Sparbrief namens „Pro Futura“ ins Leben. Jede Bürgerin und jeder Bürger in Stadt und Kreis Offenbach hatte die Möglichkeit, mit dieser Geldanlage einen aktiven Beitrag zur Zukunftssicherung der Region zu leisten und sich attraktive Zinsen zu sichern. Das Angebot stieß auf starkes Interesse: Vier Tage nach Verkaufsstart war der Sparbrief mit einem Volumen von 7 Millionen Euro ausverkauft.

Die Hauptversammlung der EVO hat am 24.02.2021 beschlossen, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PWC), Frankfurt am Main, für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 zu bestellen. Die Beauftragung von PWC erfolgte aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 14.06.2021. Der Jahresabschluss und der Lagebericht der EVO wurden durch PWC geprüft. Der Jahresabschluss der EVO erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss mit dem Lagebericht und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugestellt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats am 05.11.2021 zur Beratung des Jahresabschlusses teil und erläuterte das Prüfungsvorgehen und das Prüfungsergebnis. Gegen die Feststellungen des Prüfers gab es seitens des Aufsichtsrats keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 171 Abs. 2 Satz 4 AktG festgestellt wurde. Weiter schloss sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an und übernahm diesen seinerseits als Vorschlag an die Hauptversammlung.

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. PWC hat diesen Bericht geprüft und festgestellt, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht von PWC erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

In dem Geschäftsjahr 2021 ergaben sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der EVO folgende Änderungen: Herr Günther Hammann, Polizeihauptkommissar a. D., ist mit Ablauf der Hauptversammlung zum 24.02.2021 aus dem Gremium ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Hammann für seine langjährige Mitgliedschaft in diesem Gremium und die kundige, engagierte Vertretung der Interessen der EVO-Gruppe. Für Herrn Hammann ist Herr Roland Walter, Diplom-Betriebswirt und Geschäftsführender Gesellschafter der Walter Verpackungen GmbH, mit Wirkung zum 24.02.2021 in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Vertretungen für ihren Einsatz in diesem weiterhin durch die Corona-Pandemie geprägten Geschäftsjahr und das erzielte Ergebnis im Geschäftsjahr 2021. Diese Gemeinschaftsleistung stimmt uns zuversichtlich, dass die EVO-Gruppe auch die zukünftigen Aufgabenstellungen ambitioniert aufzugreifen und erfolgreich abzuschließen in der Lage ist.

Offenbach am Main, den 5. November 2021

Energieversorgung Offenbach AG

Dr. Georg Müller

Aufsichtsratsvorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft, Offenbach am Main – bestehend aus der Bilanz zum 30.09.2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30.09.2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen

– beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches

Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungs-

nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließ-

lich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6B ABS. 3 ENWG UND § 3 ABS. 4 SATZ 2 MSBG

Prüfungsurteile:

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“, „Gasverteilung“ und „Moderne Messeinrichtungen“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 30.09.2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards:

Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten. Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben
- und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Frankfurt am Main, den 22. Oktober 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andrea Ehrenmann
Wirtschaftsprüferin

Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS EVO-TEILKONZERN

BILANZ TEILKONZERN ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG ZUM 30.09.2021 (IFRS)

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	12.997	13.053
Sachanlagen	409.401	408.898
Finanzanlagen	37.431	30.865
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	40.755	42.030
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	92.740	4.729
Aktive latente Steuern	355	801
Summe langfristige Vermögensgegenstände	593.679	500.376
Vorräte	14.646	14.470
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.562	37.819
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	134.575	24.697
Steuerforderungen	9.242	12.382
Flüssige Mittel	36.876	50.957
Aktive latente Steuern	3.861	5.433
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände	237.762	145.758
	831.441	646.134

PASSIVA	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Eigenkapital	327.350	185.391
Rückstellungen	41.846	44.170
Finanzschulden	232.084	242.050
Andere Verbindlichkeiten	36.364	44.928
Passive latente Steuern	46.666	14.007
Summe langfristige Schulden	356.960	345.155
Sonstige Rückstellungen	11.989	10.669
Steuerrückstellungen	2.479	3.817
Finanzschulden	25.520	23.708
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.559	31.915
Andere Verbindlichkeiten	48.219	44.408
Passive latente Steuern	27.365	1.071
Summe kurzfristige Schulden	147.131	115.588
	831.441	646.134

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEILKONZERN ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG
FÜR DIE ZEIT VOM 01.10.2020 BIS ZUM 30.09.2021 (IFRS)**

	2021	2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Umsatzerlöse	402.919	379.670
Bestandsveränderungen	-768	1.508
Aktivierete Eigenleistungen	2.363	2.110
Sonstige betriebliche Erträge	192.190	33.416
Materialaufwand	261.475	211.635
Personalaufwand	65.749	64.096
Sonstige betriebliche Aufwendungen	97.814	73.071
Beteiligungsergebnis	862	35
EBITDA	172.528	67.937
Abschreibungen	33.485	32.782
*EBIT vor Adjustments	139.043	35.155
Zinsergebnis	5.509	5.614
EBT	133.534	29.541
Ertragsteuern	7.248	7.496
Latente Steuern	31.375	2.643
Jahresüberschuss	94.911	19.402

	2021	2020
	in Mio. €	in Mio. €
*Adjusted EBIT	34,8	40,3



IMPRESSUM

Energieversorgung Offenbach AG
Andréstraße 71
63067 Offenbach
Telefon 069/8060-0
Telefax 069/8060-445
www.evo-ag.de

Konzept

EVO Unternehmenskommunikation

Gestaltung

müllerritzrow GmbH